

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 36.

Samstag den 11. Februar

1882.

Im Verlage von Ad. Gestewitz in Wiesbaden erschien und ist in allen Wiesbadener Buchhandlungen zu haben:

Tagiewicz, Der Selbstanwalt an den deutschen Amtsgerichten. 50. Auflage. Preis 1 Mk. broch., Mk. 1.30 geb.

Dieses Buch enthält u. A. 41 Entwürfe zu Klagen und Anträgen beim Einlegen von Außenständen und Forderungen. 2182

Schwarzen Cachemire

in allen Qualitäten, nur prima Waare, empfiehlt

Dr. Lugenbühl,

(G. W. Winter)

20 Marktstrasse 20.

5294

E. L. Specht & Co.,

Königl. Hof-Lieferanten.

Wir verkaufen vom 9. bis 13. d. Mts., nur fünf Tage lang, eine Parthie

Stramin-Stickereien und weissgezeichneter Artikel

in unserem früheren Laden, Wilhelmstrasse 40, zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen. 3293

4fache, reinleinen Herrenkragen.



Ph. Mk. 3.50. Ph. Mk. 4.80. Ph. Mk. 6. Ph. Mk. 4.

Reinene Manschetten von Mk. 6 per Duzend an, Shirting bedeutend billiger. 1272

Zum billigen Laden Häfnergasse 4.

Frau Emma Kauffmann-Pastor

wohnt jetzt Schwalbacherstrasse 53, III. 3279

Ballfächer, Gold- und Silberkämme, Colliers und Haarnadeln, Poudre und Schminken billigst bei

Clara Steffens,

grosse Burgstrasse 1.

3363

Ball-Handschuhe,

zweiknöpfig, in guter Qualität, zu 1 Mk. 20 Pfg. bei

3407

Aug. Weygandt, Langgasse 15.



Großer

Schuhwaaren-Ausverkauf

wegen zu großem Vorrath im



Stuttgarter Schuh-Lager Michelsberg 7.

Herren-Zugstiefel von Kalbleder von 7 Mk. an, Herren-Reitstiefel in schönster Fagon zu dem billigsten Preise von 20 Mk.

Knaben-Faltenstiefel mit Lackstulpen von 5 Mk. 50 Pfg. an, Damenstiefel in Zeug, Kid-, Chagrin- und Maroco-Leder von 5 Mk. an,

große Auswahl in Ballschuhen von 4 Mk. an, alle Sorten Kinderstiefel mit Knöpfen und zum Schnüren, Filzschuhe und Filzstiefel zum Selbstkostenpreise.

W. Wacker, Schuh-Fabrikant, Michelsberg 7.

1923

Große

Waldhasen,

frisches Hirsch- & Rehfleisch im Auschnitt,

ferner

große Auswahl in französischem, russischem und italien. Geflügel,

sowie täglich

frischer Pariser Kopfsalat

Ign. Dichmann,

Geflügel-Handlung, 5 Goldgasse 5.

2945

Alten Marsalawein. Btl. M. 2.50. C. H. Schmittus, Adolphstrasse 10. 3288



Ia	Dual.	Ochsenfleisch	per Pfd.	66	Pfg.
Ia	"	durchwachsen	"	60	"
Ia	"	Rindfleisch	"	50	"
Ia	"	Schweinefleisch	"	66	"
Ia	"	Kalbfleisch	"	50	"

3455

Gottfried Voltz, Metzgergasse 9.**Essiggurken,**sehr schön und billig, i. d. **Senf-Fabrik** Schillerplatz 3. 10915Ein gutes **Pianino** zu verkaufen Hellmundstraße 1f, I. 3441Ein **Kinderwagen** zu verkaufen Kirchgasse 8, 1 St. 11789

24 Fenster, 2 M. x 1,5, 17 Fenster 2,30 x 1,20, sehr gut erhalten, Fenster verschiedener Größe, Glashüren, Flügelthüren, 2 eichene Hausthüren, Treppen, Lambris, 1 gußeiserne Säule, 3,30 M. lang, zu verkaufen Theaterplatz 1. 3467

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige:

Albert Thyssen,

Apotheker,

Margaretha Thyssen, geb. Gräff,**Vermählte.**

Stolberg und Wiesbaden, den 11. Februar 1882. 30

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater, Großvater, Bruder und Onkel, **Johann Feucht**, nach langem und schwerem Leiden am 9. Februar dem Herrn sanft entschlafen ist.

Dieses statt besonderer Anzeige.

Die Beerdigung findet morgen Sonntag Nachmittags 3 Uhr statt.

Sonnenberg, den 11. Februar 1882.

3453

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unterricht.

Lessons, Reading, Conversation etc. given by an English lady, terms moderate. Apply at the expedition of this paper. 3183

German. Advertiser married Englishman is desirous of having lessons chiefly conversation and outdoors from some young lady who knews both languages. L. H. 104, Office Wiesbadener Tagblatt. 11844

Persons having **English-German** books small curiosities bric-à-brac paintings to sell cheap may apply with description and price stated in English to Hock, Office Wiesbadener Tagblatt. 10846

Eine **geprüfte Lehrerin** sucht Stelle in einer Schule oder Familie; dieselbe wäre nicht abgeneigt, in's Ausland zu gehen. Offerten unter A. F. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten. 3479

Stenographie-Stunden werden ertheilt **Dohheimerstraße 18, 1 Stiege links.** 3445

Gründlicher **Violin-Unterricht** wird ertheilt. Näheres Feldstraße 21. 3163

Gründlichen **Flöten-Unterricht** ertheilt **A. Richter**, erster Flötist der städt. Curtapelle, Walfmühlweg 11. 2919

Das Gefäß und die Küchenabfälle eines Hotels im Frühjahr zu verpachten. Näh. Theaterplatz 1. 3468

Ein sehr wachamer **Reithund**, nicht groß, ganz billig zu verkaufen Adlerstraße 59. 3461

Immobilien, Capitalien etc.

Zu kaufen gesucht ein **Haus** in günstiger Lage, welches sich als Privat-Hotel oder zur Vermietung möblirter Zimmer rentirt. Offerten mit Preisangabe unter C. F. S. postlagernd Wiesbaden. 3466

Ein **Grundstück** von 23 Ruthen am Eingang des Grubwegs, welches sich als Lagerplatz oder Garten eignet, ist zu verpachten. Näheres Spiegelgasse 1. 3457

65-70,000 Mark auf sehr gute Hypothek per April gesucht. Offerten unter A. 23 an die Expedition d. Bl. erbeten. 3438

12-1400 Mark auf sehr gute Nachhypothek auf Ländereien zu leihen gesucht. Näh. Exped. 3442

300 Mark gegen Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Gefällige Offerten unter O. S. 2 werden bei der Expedition d. Bl. erbeten. 3463

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen**Angebote:**

Albrechtstraße 25, St. h., 1 heizb., möbl. Zimmer z. vm. 3452

Spel's Privatstraße (Sonnenbergerstraße)

ist eine **Villa**, enthaltend 11 Zimmer u., prächtvolle Aussicht, schöner Garten, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Dranienstraße 22 im Laden. 477

Kirchgasse 9, 1 St. h., 2 möblirte Zimmer zu verm. 3478

Louisenstraße 2 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche, Keller und 2 Mansarden, sofort oder zum 1. April zu vermieten. Näh. Emserstraße 10. 3201

Mainzerstraße 14, Bel-Etage, zwei elegant möblirte Zimmer an einen einzelnen Herrn oder eine Dame zu verm. 3460

Mauergasse 13, 1 St., ein möbl. Zimmer zu verm. 3434

Dranienstraße 2, 1. St., ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 3045

Rheinstraße 19 schön möbl. Zimmer mit Küche oder Pension zu vermieten. 3090

Auf gleich sind zwei einzelne, möblirte Zimmer mit Kost zu verm. Schwalbacherstraße 45 im Metzgerladen. 1484

Zwei möblirte Parterre-Zimmer mit separatem Eingang in einem ruhigen anständigen Hause sind sogleich zu vermieten. Näheres Wellrichstraße 13, eine Stiege hoch. 3069

Möblirtes Zimmer mit Cabinet ist Elisabethenstraße 5 im Nebenhaus an einen Herrn zu vermieten. 2170

Ein kleines Wohn- und Schlafzimmer möblirt zu vermieten Nerostraße 11a im 1. Stod. 3354

Salon und Schlafzimmer, elegant möblirt, billig zu vermieten Taunusstraße 45, 3 Stiegen hoch. 1880

Zwei unmöblirte Zimmer sind zu vermieten **Dohheimerstraße 18, Bel-Etage.** 3444

Zwei schöne möblirte Parterre-Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) mit bequemem Eingang zu verm. Nerostraße 11a. 3484

Laden, geräumig und in guter Lage, sofort billig zu vermieten Spiegelgasse 9. 1940

Adlerstraße 24 ist ein **Laden** mit Wohnung zum 1. April, sowie ein **Pferdestall** mit Futterraum zu vermieten. Näheres Behrstraße 1, eine Stiege hoch. 3446

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Kirchgasse 30, Hinterhaus, eine Stiege hoch rechts. 2892

Eine ältere, alleinst., gebildete Wittve wünscht unter billigen Bedingungen ein bescheid. Fräul. aufzunehmen. N. Exp. 3433

Unserer lieben Patin und Mutter, **Helene Eckel** in **Schierstein**, gratuliren wir zum heutigen Geburtstage recht herzlich, verbunden mit dem Wunsche, daß dieser Tag noch recht oft in fester Gesundheit wiederkehren möge!
Marie und Wilhelm Braun,
 3001 **Almöneburg** (Wiebich).

Ein in allen Zweigen seines Faches erfahrener **Gärtner** wünscht noch einige Gärten zur Unterhaltung anzunehmen. Werthe Bestellungen beliebe man **Adelheidstraße 39, Parterre**, zu machen.
 10677

Verloren, gefunden etc.

Am Mittwoch Morgen wurde auf dem Eise an der Dietenmühle oder auf dem Wege dahin ein schwarzes **Emaillirte Armband** mit der Inschrift „Gott schütze Dich“ verloren. Dem redlichen Finder eine Belohnung **Schillerplatz 2, eine Treppe hoch**.
 10334

Goldenes Medaillon am Mittwoch Abend vom Kranzplatz bis Kurhaus verl. Abzug. gegen Belohnung im „Spiegel“. 11822

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine perfekte **Büglarin** sucht Stellung, am liebsten in einem Hotel. Näh. **Schwalbacherstraße 33, Hinterhaus**. 10464

Eine geübte **Kleidermacherin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. **Adelheidstraße 50, Frontspitze**. 12530

Eine achtungswerthe, anspruchslose Dame gezeigten Alters, welche an Thätigkeit gewöhnt und erfahren im Haushalte ist, wünscht, ohne Salair zu beanspruchen, gleich oder zum 1. April irgend einen Wirkungskreis, sei es zur Leitung eines Haushaltes und Erziehung der Kinder oder zur Gesellschaft und Stütze einer Dame; auch würde sie gerne irgend einen Vertrauensposten übernehmen. Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit wird zugesichert. Gef. Off. unt. B. D. 21 postl. erb. 10774

Ein reines Mädchen sucht zum 18. Februar eine Stelle, am liebsten als Mädchen allein. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. **Taunusstraße 35 im 1. Stod.** 10691

Ein braves, reines Mädchen, welches noch nicht gedient hat, sucht eine Stelle. Näheres **Römerberg 28 im Geschirrladen**. 10858

Die Wittve eines Staatsbeamten ohne Kinder, welche durch Unglück plötzlich um ihr ganzes Vermögen gekommen und nur auf eine kleine Pension angewiesen ist, wünscht Stellung in einem guten Hause als Stütze der Hausfrau oder zur Erziehung der Kinder. Die Dame ist insbesondere im Klavierspiel und Gesang sehr ausgebildet und befähigt, besten Unterricht darin zu erteilen, versteht die Haushaltung gut zu führen und ist in allen feineren Handarbeiten bewandert. Gehaltsansprüche sehr bescheiden. Zu jeder näheren Auskunft ist gerne bereit Frau **Gutsbecker Schließmann, geb. Reichmann, Oberroth, St. Fichtenberg (Württemberg)**. 3474

Beisöhminnen u. Hotellächenmädchen empf. zum baldigen Eintritt **Ritter's Bureau, Weberg. 15**.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle. Näheres **Mauergasse 19 im Hinterhaus, Parterre**. 11101

Zum 15. Februar und 1. März suchen Köchinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen Stellen d. **Linder, Friedrichstraße 23**.

Ein junges, gebildetes Mädchen aus Sachsen, 15 Jahre alt, sucht Unterkommen in einem anständigen Hause, womöglich bei einem kinderlosen Ehepaar. Gehalt Nebenfache, doch lieber volle Behandlung Bedingung. Näheres Expedition. 2801

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb sucht Stelle, am liebsten in einem Privathaus. Näheres **Röderstraße 18, Hinterhaus**. 11019

Eine gute, zuverlässige **Kinderfrau** mit besten Zeugnissen sucht Stelle. Näh. d. B. „**Germania**“, Häfnerg. 5. 3482

Ein Mädchen sucht Stelle als Köchin oder als Mädchen allein zu einer kleinen Familie. Näheres **Friedrichstraße 32, Seitenbau, 2 Tr. rechts**. 2842

Eine gute Köchin f. Stelle. Näh. Häfnerg. 5, 2 St. 3482

Eine kinderlose Wittve, welche in der Küche, in allen Hand- und Hausarbeit erfahren ist und Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. N. Häfnergasse 5, 2 St.

Mehrere tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen wünschen Stellen als solche allein und Hausmädchen durch

A. Eichhorn, Michelsberg 8. 3475

Ein tüchtiges **Zimmermädchen** mit besten Zeugnissen sucht Stelle d. **Bureau „Germania“**, Häfnergasse 5. 3482

Haushälterin. Als solche sucht eine gefeste Person mit guten Zeugnissen, welche schon solche Stellen zur Zufriedenheit bekleidete und alle Hausarbeiten übernimmt, baldigst Engagement in einem Privathause durch

Ritter's Bureau, Webergasse 15. 3485

Ein anständiges Mädchen, welches die feindbürgerliche Küche und Hausarbeit versteht, sucht Stelle in einem Herrschaftshause. Näh. **Kerstraße 9, 3. Stod.** 3480

Ein braver Junge sucht Beschäftigung. Näh. Exped. 3448

1 Diener, 2 Hausburken, sowie Bapfungen mit guten Zeugnissen suchen Stellen durch **Wintermeyer, Häfnerg. 15**. 3483

Ein Herrschaftsdienner, best. Zeugn., f. Stelle. N. Häfnerg. 5, II.

Restaurationskellner, ein junger, netter, sucht baldigst Stelle durch **Ritter, Webergasse 15.** 3485

Personen, die gesucht werden:

Eine **Krankenpflegerin** ges. d. **Linder, Friedrichstr. 23**.

Ein einfaches, braves Mädchen, das gut bügeln, nähen und Hausarbeit verrichten kann, wird gesucht. Näh. **Schwalbacherstraße 47**. 3449

Ein junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird gesucht **Bahnhofstraße 18 im Laden**. 3438

Stubenmädchen ges. d. **Linder, Friedrichstr. 23**. 13202

Gesucht zum 15. Februar oder 1. März eine tüchtige, perfekte Köchin, die etwas Hausarbeit mitübernimmt, und ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen, welches gut bügeln, nähen und etwas schneiden kann. Näh. Exped. 3450

Ein **Kinder mädchen** gesucht **Golbgasse 7**. 3458

Ein Hausmädchen auf den 15. Februar gesucht **Taunusstraße 57**. 3476

Ein gefestetes, gutempfohlenes **Kinder mädchen**, auch für Hausarbeit, wird gesucht **Spiegelgasse 2, 1 Treppe hoch**. 3088

Eine **erststillende Ehenamme** wird sofort gesucht. **Meldungen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags.** Näheres Expedition. 3481

Gesucht 2 tüchtige Hausmädchen, 1 Köchin, 1 gef. Mädchen als allein, sowie 2 flotte, solide Kellnerinnen, alle nach außerhalb; für hier: 1 ganz perfekte Herrschaftsköchin, 2 feindbürgerliche Köchinnen und ein einfaches **Kinder mädchen**, welches gut nähen kann, durch **Ritter's Bureau, Webergasse 15**. 3485

Gesucht durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5, eine gute, norddeutsche Köchin nach **Kreuznach**, 1 Herrschaftsköchin für hier, 1 französische **Bonne** (30 Mt.), 1 tüchtiges Hausmädchen und Mädchen für allein in einen kleinen Haushalt, 1 tüchtiges **Küchenmädchen** und Mädchen vom Lande. 3482

Gesucht sofort ein perfekte **Kammerjungfer** durch **A. Eichhorn, Michelsberg 8.** 3475

Wärter gesucht durch **Linder, Friedrichstraße 23**. 13202

(Fortsetzung in der Beilage.)

Marktberichte.

Mainz, 10. Februar. (Fruchtmarkt.) Der Markt war fest. Weizen blieb bei stillem Geschäft behauptet. Korn war etwas höher und zu Notiz leicht veränlich. Gerste blieb bei tragem Geschäft unverändert. Zu notiren ist: 100 Kilo Weizen 25 Mt. 50 Pf. bis 26 Mt., 100 Kilo Korn 20 Mt. 30 Pf. bis 20 Mt. 50 Pf., 100 Kilo Gerste 19 Mt. bis 19 Mt. 40 Pf., russischer Weizen 24 Mt. 50 Pf. bis 26 Mt. 50 Pf., russisches Korn 19 Mt. bis 20 Mt. 50 Pf.

Geflügelzucht-Verein.

Heute Abend: Keine Zusammenkunft.
195 Der Vorstand.

Kriegerverein „Allemanntia“.

Heute Samstag den 11. Februar Abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung im Vereinslokale.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 2) Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

78

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Da Montag das Übungslokal besetzt ist:

Sonntag Früh präcis 11 Uhr Gesamt-
Probe für Damen und Herren. 77

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbar-
schaft hiermit zur Nachricht, daß ich unter dem Heutigen

17 Steingasse 17

eine Wirthschaft eröffnet habe und wird es mein eifrigstes
Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste mit einem vor-
züglichen Glas Bier aus der Meyer'schen Brauerei in
Mainz auf das Beste zufrieden zu stellen.
Wiesbaden, den 11. Februar 1882.

Achtungsvoll

Fritz Schnaedter.

3473

Atzel-Club.

Heute Samstag den 11. Februar:
3. Atzel-Radau
im „Saalbau Nagel“
mit verstärktem Orchester und vollständig neuem
Programm.

Der Eintritt ist Jedermann gegen Lösung eines närrischen
Abzeichens (Herren: Kappe, Damen: Stern) gestattet.

Das Comité.

NB. Der Eingang ist nur von der großen Schwalbacher-
straße aus. 3471

**Sonnenberg.**

Morgen Sonntag den 12. Februar
findet die 3. carnevalistische

Herren- & Damensitzung

des „Lügen-Club“ in den festlich und
närrisch decorirten Räumen des Gasthauses
„Zur Krone“ statt.

Nach Schluß der Sitzung: Große ben-
galische Beleuchtung des Hofgartens
und des Spritzenhauses, sowie Gondel-
fahrt auf dem Reservoir der neuen
Wasserleitung.

Anfang 7 Uhr 11 Minuten.

Einzug des närrischen Comité's Punkt 7 Uhr 61 Minuten.

3464

Das Comité.

Gutenberg-Quartett.

Fastnacht-Montag, 20. Februar, Abends 8 Uhr 11 Min.:

Humoristisch-carnevalistische Abendunterhaltung
mit



grossem Maskenball

im

Saalbau Lendle.



Eintrittspreis für Herren und Masken 1 Mk., eine Dame
(Nichtmaske) frei, jede fernere 50 Pf. Cassenpreis Mk. 1.50.

Karten sind erhältlich bei den Herren Dietrich, Römer-
berg 13, Chr. Glücklich, Nerostrasse, Joseph Dill-
mann, Marktstrasse, sowie in der Expedition des
„Wiesbadener Tagblatt“ und im Saalbau Lendle.

Ein Staats- & Communal-Adress-Handbuch

für den Reg.-Bez. Wiesbaden für 1880/81

wird billigt zu kaufen gesucht.

Feller & Gecks,

87

Buchhandlung.

Amerikanische Tabake

sind frisch eingetroffen bei

3454

J. C. Roth, Langgasse 31.

Zum Falken, Bahnhofstrasse
No. 13.



Heute Abend: **Mezelsuppe.**

Morgens:

Quellfleisch und Bratwurst.



3477

C. Zimmermann Wwe.

**Fisch-Handlung**

3. „grünen Baum“ a. Markt.

Täglich auf dem Markt.



Empfehle in frischer Sendung: **Echten Rheinfalm,**
Turbot, Soles, Cablian, Schellfische, lebende Rhein-
hechte und Karpfen, aber keine todten holländischen Hechte
und Karpfen, wie sie hier auf dem Markte verkauft werden.
Sehr schöne Aale, sowie ganz frische Austern empfiehlt

3430

G. Krentzlin, Kgl. Hoflieferant.

Zur neuen Teutonia,

14 Bleichstraße 14.

Heute Abend: **Leberflös und Sauerkraut.**

3462

Fran Graumann.

**Mainzer Fischhalle,**

täglich auf dem Markt

und Mühlgasse 13.

Lebende Hechte, Karpfen, Aale etc., frische See-
zungen per Pfund 1 Mk. 60 Pfg., prachtvollen
frisch eingetroffenen, prima **Cablian,** sowie Eg-
monder Schellfische und Seemuscheln empfiehlt
billigt

E. Prein. 3436

Gasthaus „Zur Neuen Post“,

11 Bahnhofstraße 11.

Heute Abend: **Mezelsuppe.**

Morgens 9 Uhr: **Quellfleisch,**

sowie **Schweinepfeffer und**



Bratwurst.

12568

Todes - Anzeige.

Am 8. Februar starb in Strassburg i. E. der Hauptmann und Compagnie-Chef
im I. Rheinischen Infanterie-Regiment No. 25,

Herr Alexander Lancelle,

in Folge eines Sturzes mit dem Pferde.

Die Beerdigung findet in Wiesbaden heute Samstag **Nachmittags**
4 Uhr vom **Taunus-Bahnhofs** aus statt.

Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige diese Mittheilung.

Um stille Theilnahme bittet

Die trauernde Gattin.

3470

Von einer bedeutenden

Cachemir - Fabrik

(Dampf-Spinnerei — mechanischen Weberei)

wurde mir der **alleinige Verkauf** ihrer

schwarzen Cachemire

am hiesigen Platze übertragen.

Garantie

3144

für **nadelfertige, rein wollene Waare.** Dieselbe fleckt nicht, wie das häufig
bei gummirter Waare vorkommt.

Offerire zu **Original-Fabrikpreisen:**

Cachemir, schwarz, 100 Ctm. breit, von 1 Mark 60 Pf.
Cachemir, schwarz, 120 Ctm. breit, von 1 Mark 92 Pf. } anfangend und höher.

Muster-Sendungen stehen zu Diensten.

Hochachtungsvoll

44 Langgasse, A. Opitz, Langgasse 44.

Für kleine Kinder

empfehle in reichster Auswahl: Hemdchen, Jäckchen,
Häubchen, Hütchen, Schlawerchen, Wickel-
binden, Höschen, Unterröckchen, Kleidchen,
Strümpfchen, Schuhchen, Taufkleidchen und
Steckkissen zu billigen Preisen.

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Eine Partie **Masken-Anzüge** und **Domino's** werden,
wenn zusammengekommen, billig verkauft. Näh. Exped. 3465

Magazin: Gellmundstraße 13a (Sinterh.).

Gebranntes Korn per Pfd. 20 Pf.
Buchwaizengrütze " " 25 "
Buchwaizenmehl " " 22 "

3443

J. C. Bürgener.

30 Mark werden bezahlt für $\frac{1}{4}$ Ori-
ginal-Los I. Classe pr. Lotterie. Gef.
Offerten sub E. 13 wolle man in der Expedition
d. Bl. niederlegen.

3447

Tages-Kalender.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Heute Samstag den 11. Februar.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Musikalisches Club. Abends präcis 7 Uhr 31 Min.: Humoristisch-carnevalistische Abendunterhaltung im „Saalbau Schirmer“.
Lokal-Gewerbeverein. Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Gewerbeschul-Gebäudes: Vortrag des Herrn Cur-Director Heyl über „Wanderungen am Rhein“.

Kaufmännischer Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Vereinslokale („Grand-Hotel Schützenhof“).
Kriegerverein „Allemania“. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokale.

Ritter- und Brauerbund. Abends: Wochenversammlung in der „Gule“.
Auel-Club. Abends: Dritter Auel-Radai im „Saalbau Nagel“.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 11. Februar. 88. Vorstellung. 88. Vorstellung im Abonnement.

Eigentum.

Lustspiel in 1 Akt von N. Venetia.

Personen:

Ausdorf, ein reicher Privatmann	Herr Rathmann.
Katharina, seine Frau	Frau Rathmann.
Emma, Beider Tochter	Frl. Grevenberg.
Alfred, Emma's Gatte	Herr Neumann.
Heinrich, } in Alfred's Diensten	Herr Solland.
Lisbeth, }	Frl. Lawrence.

Neu einstudirt: Die Anna-Lise.

Schauspiel in 5 Akten von Hermann Hersch.

* * * Anna-Lise Frl. Reichenbach,
vom Großherzoglichen Hoftheater in Schwerin, als Gast.
Anfang 6 1/2, Ende nach 9 Uhr.

Morgen Sonntag: Undine.

Lokales und Provinzielles.

* (Der Entwurf einer Novelle zum nassauischen Gemeindegesetz), wie er von dem hiesigen Gemeinderathe angenommen worden ist und der Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden soll, lautet wie folgt: §. 1. Die Bestimmungen des nassauischen Gesetzes vom 24. Juli 1854 über die Amtsverwaltung und die §§. 9, 11 und 37 des nassauischen Gemeindegesetzes vom 26. Juli 1854 kommen für die Stadt Wiesbaden außer Anwendung. §. 2. An deren Stelle treten folgende Bestimmungen: Die in §. 9 des nassauischen Gesetzes vom 24. Juli 1854 über die Amtsverwaltung unter den pos. 1, 2, 3, 5, 10 und 13 dem Amtsbezirksrath übertragenen Functionen gehen, vorbehaltlich der in den einzelnen Fällen gesetzlich vorgeschriebenen Zustimmung der Regierung, auf den Gemeinderath der Stadt Wiesbaden, die daselbst unter pos. 11 genannte Entscheidung der Besuche um Wirthschafts-Concessionen auf die Königl. Polizei-Direction, die unter pos. 14 genannte Entscheidung auf Recurse wegen gänzlich verweigerter oder ungenügend bewilligter Armenunterstützung auf die Deputation für das Heimathwesen und die übrigen in diesem Paragraphen bezeichneten Functionen auf die Königl. Regierung über. Die Aufsicht des Staates über die Verwaltung der Stadtgemeinde Wiesbaden wird von der Regierung geübt. Neben dem Bürgermeister können Beigeordnete gewählt werden. Die Beigeordneten sind bestimmt, einzelne Amtsgeschäfte, welche der Bürgermeister ihnen aufträgt, zu besorgen und diesen in Verbindungsfällen und während der Erledigung des Amtes nach der mit Genehmigung der Regierung vom Gemeinderathe festzustellenden Reihenfolge zu vertreten. Ueber die Zahl der Beigeordneten beschließt der Gemeinderath mit Genehmigung der Regierung. Nur der den Bürgermeister vertretende Beigeordnete hat Stimmrecht in den Sitzungen des Gemeinderaths. Die Beigeordneten werden in gleicher Weise, wie der Bürgermeister, gewählt und bedürfen wie dieser der Bestätigung. Die Befolgung der Beigeordneten wird von der Regierung nach Anhörung des Gemeinderaths festgesetzt. Dieselben erhalten Pension nach denselben Grundsätzen wie der Bürgermeister. Der Gemeinderath stellt die Gemeindebeamten an. Ueber die Dienstverhältnisse derselben kann durch Ortsstatut nähere Bestimmung getroffen werden. Letzteres bedarf der Genehmigung der Regierung. §. 3. Das nassauische Gemeindegesetz vom 26. Juli 1854 erfährt für die Stadt Wiesbaden weiter nachstehende Abänderungen. Die pos. 4 des §. 42 erhält folgende Fassung: Ist keine der Einnahmen unter pos. 1, 2 und 3 vorhanden, oder reichen die vorhandenen nicht aus, so sind zur Schuldentilgung Steuern zu erheben. In dem Schlusse des §. 56 Abschließung von mündlichen Accorden durch den Bürgermeister tritt an Stelle des Geldbetrages von 5 fl. ein solcher von 200 M. Die Bestimmung des §. 69, wonach die angestellten Procuratoren (Rechtsanwälte) und die standes- und grundherrlichen Diener der höheren Classe von allen Leistungen persönlicher Dienste an die Gemeinde und von der Zahlung directer Gemeindesteuern entbunden sind, wird aufgehoben. Die §§. 84, 85 und 86 werden dahin abgeändert, daß der Gemeinderath unter Zustimmung des Bürgerausschusses und der Regierung berechtigt sein soll, von der Einrichtung eines Bürgeraufnahme-Geldes ganz abzusehen. §. 4. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Juni d. J. in Kraft.

✓ (Schwurgericht. Sitzung vom 10. Februar. — Fünfter Fall.) Der Tagelöhner Phil. Maus erscheint heute vor dem Schwurgericht unter der Anklage des Meineides, der Badstubeinmacher Anton Cronenberger aus Niedrich unter der Anklage der Verleitung zum Meineide. Dem Angeklagten Maus ist als Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Romeis, dem Angeklagten Cronenberger Herr Rechtsanwalt Dr. Kaehne beigegeben. Die Geschäfte der Königl. Staatsanwaltschaft werden durch den Ersten Staatsanwalt Herrn Moriz wahrgenommen. 13 Zeugen sind geladen. Der Thatbestand ist folgender: Gegen ein Urtheil des Schöffengerichtes zu Eltville vom 12. October v. J., das ihm wegen widerrechtlicher Ausübung der Jagd in den Niedricher Weinbergen 14 Tagen Gefängnis auferlegt hatte, hatte der Badstubeinmacher Anton Cronenberger Berufung eingelegt und am 25. November kam die Sache zur Verhandlung vor der Strafkammer hier. Es waren zu dieser Verhandlung auf Cronenberger's Antrag zwei neue Zeugen geladen, der Tagelöhner Philipp Maus und der Tagelöhner Heinemann. Maus sagte aus, er sei mit Heinemann am 13. Juli Morgens an den Niedricher Weinbergen vorbeigekommen, als sie Waldproducte sammeln wollten. Wöglich sei ein Schuß gefallen und er habe den Feldschützen Berg, die noch rauchende Flinte in der Hand, gesehen. Ein unbekannter Mann habe nun einen Hasen in die Höhe gehalten und etwas dazu gesagt, was er (Maus) nicht verstanden habe; Berg habe erwidert: „Was kannst Du mir wollen, Du hast ja doch keine Nummer mehr!“ Diese Aussage entsprach völlig der Darstellung des Angeklagten, daß nicht er selbst, sondern der Feldschütze Berg den Hasen geschossen und er denselben nur als Beweismaterial mitgenommen habe in der Absicht, den Feldschützen Berg wegen Jagdfrevels anzugehen. Dieser sei ihm mit seiner Anzeige aber zuvorgekommen. Die Aussage des Maus, sowie eine ähnliche, die Heinemann anfänglich machte, erschien dem Gerichte aber wenig glaublich und auf eindringliches Zureden erklärte auch Heinemann, er könne weiter nichts beschwören, als daß er einen Schuß gehört habe; gesehen habe er Niemanden. Der Gerichtshof verwarf nun Cronenberger's Berufung und beschloß, denselben wegen Verdachts der Verleitung zum Meineid, Maus wegen Verdachts des Meineides in Untersuchungshaft zu nehmen. Maus gestand auch später ein, einen Meineid geschworen zu haben und von Cronenberger dazu berebet und durch Geldgeschenke gedungen worden zu sein. Er sei gar nicht in den Weinbergen gewesen. Cronenberger will weder Maus noch einen Anderen zum Meineid berebet haben. Wie diese zu ihren Aussagen gekommen, wisse er nicht; die Darstellung des Voralles in den Weinbergen hält er aufrecht. (Schluß folgt.)

✓ (Schöffengericht. Sitzung vom 9. Februar.) Wegen Verleitung des Vorstandes des hiesigen Häuserbesitzer-Vereins treffen einen Schied von hier auf Antrag des Präsidenten 15 Mark Geldstrafe ev. 8 Tage Haft, sowie die Hälfte der Kosten, während die andere Kostenhälfte den übrigen Vorstandsmitgliedern zur Last fallen, die mit ihren Strafanträgen zu spät gekommen sind. — Eine Dienstmagd, welche Auftrag hatte, einer hiesigen Frau in Erinnerung zu bringen, daß sie an gewisser Stelle noch etwas zu bezahlen habe, wurde von der Angesprochenen wegen Verleitung verurtheilt. Da ihr aber die Absicht einer Injulte fernlag, wird die Klägerin kostenförmig abgewiesen. — Die folgende Sache wird zu weiterer Beweisüberzeugung verlag. Es handelt sich um eine Verleitungsklage einer hiesigen Frau gegen einen Schuhmacher von hier, der ihr eine unsaubere Krankheit vorgeworfen haben soll, während der Beklagte seine eigene Frau gemeint haben will. — Ein Brauburche, der einen Collegen einen Spitzbuben geheißen und des Kerzen- und Viebdiebstahls beschuldigt hat, wird zu 45 Mark Geldstrafe ev. 9 Tagen Haft verurtheilt. — Ein Sonnenberger Tagelöhner hatte mit einer dortigen Frau am 2. Januar eine Auseinandersetzung, bei der von beiden Seiten die Schimpfreden nicht gespart wurden. Da aber das Conto des Tagelöhners doch größer scheint, als das seiner Gegnerin, trägt dieser 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Haft davon und hat 1/3 der Kosten zu tragen, während der Klägerin das restende Drittel der Kosten eine Mahnung zum Frieden sein dürfte.

* (Carnevalistisches.) Die zweite Herren-Sitzung des Wiesbadener Carneval-Vereins wird durch die Theilnahme der Mainzer Carneval-Gesellschaft „Humoristischer Thierkreis“ eine besondere Anziehungskraft erhalten. Wir machen daher nochmals auf den in Aussicht stehenden genussreichen Abend aufmerksam und sind überzeugt, daß der Wiesbadener Carneval-Verein mit dieser Sitzung Ehre einlegen wird.

* (Generalversammlung.) Dem Vernehmen nach findet die ordentliche Generalversammlung des „Allgemeinen Vorwärts- und Spar-Cassen-Vereins, L. G.“ am Samstag den 25. Februar Abends 8 Uhr im „Saalbau Schirmer“ statt.

* (Wohltätigkeit.) Fräulein Fr. Lehr hat den sich auf 512 Mark 60 Pf. beziffernden Ertrag einer in der Curanstalt „Bad Nerothal“ neulich veranstalteten Wohltätigkeits-Vorstellung der Krankenpflege und der Gründung einer Diakonissen-Anstalt im oberen Rheingau als Geschenk zugewendet.

* (Immobilien-Versteigerungen.) Bei der vorgestrigen freiwilligen Versteigerung der den Erben der Wilh. Kimmel 3r Eheleute gehörenden Immobilien erfolgte auf das zweistöckige Wohnhaus, belegen in der Reugasse, kein Gebot; ferner vierden Versteigerungen: Auf 48 Mth. 47 Sch. Biese „Philguswies“ 1r Gew. Herr Phil. Alex. Schmidt mit 1005 Mth.; auf 53 Mth. 23 Sch. Ader „Leberhoben“ 4r Gew. Herr Wilh. Thon mit 4000 Mth.; auf 1 Mth. 9 Mth. 62 Sch. Ader „Unter Schwarzenberg“ 3r Gew. und auf 50 Mth. 40 Sch. Ader „Unter Schwarzenberg“ 3r Gew. Herr Feinr. Wintermeyer mit 1210 Mth.; auf 50 Mth. 5 Sch. Ader „Unter Schwarzenberg“ 3r Gew. Herr B. Thon mit 600 Mth.; auf 50 Mth. 11 Sch. Ader „Unter Hainbrück“ 1r Gew. und auf 51 Mth. 30 Sch. Ader „Unter Hainbrück“ 1r Gew. Herr Wilh. Jacob Heus mit

3505 M.; auf 86 Mth. 28 Sch. Ader „Am Flüßweg“ 2r Gew. und auf 50 Mth. 54 Sch. Ader „Am Flüßweg“ 2r Gew. Herr Anton Weidenberger mit 1005 M.; auf 85 Mth. 88 Sch. Ader „Hammerthal“ 3r Gew. Herr Heinrich Wintermeyer mit 870 M.; auf 67 Mth. 54 Sch. Ader „Gerstengewann“ 3r Gew. Herr Heinrich Kimmel mit 800 M.; auf 54 Mth. 54 Sch. Ader „Der Gerstengewann“ 1r Gew. Herr Karl Renker mit 900 M.; auf 50 Mth. 9 Sch. Ader „Der Gerstengewann“ 3r Gew. Herr Karl Burt mit 750 M.; auf 1 M. 65 Mth. 83 Sch. Ader „Auf dem Berg“ 4r Gew. Derselbe mit 2060 M.; auf 59 Mth. 25 Sch. Ader „Auf dem Berg“ 4r Gew. und auf 1 M. 6 Mth. 46 Sch. Ader „Auf dem Berg“ 4r Gew. Derselbe mit 2010 M.; auf 79 Mth. 94 Sch. Ader „Ober Tiefenthal“ 1r Gew. Herr Johann Philipp Feiz mit 865 M.; auf 79 Mth. 94 Sch. Ader „Vor dem Ochsenhals“ 1r Gew. und 50 Mth. 5 Sch. Ader „Vor dem Ochsenhals“ 1r Gew. Herr Heinrich Wintermeyer mit 1010 M.; auf 37 Mth. 92 Sch. Ader „Vor dem Ochsenhals“ 1r Gew. Herr W. Jacob Heus mit 505 M.; auf 88 Mth. 92 Sch. Ader „Auf dem Baim“ 4r Gew. erfolgte kein Gebot; auf 64 Mth. 17 Sch. Ader „Heiligenstod“ Herr Karl Heilbecker mit 3000 M.; auf 39 Mth. 16 Sch. Ader „Mossbacherberg“ 3r Gew. Herr Karl Burt mit 1570 M.; auf 54 Mth. 6 Sch. Ader „Hinter Ueberhoben“ 1r Gew. Herr David Born mit 600 M.; auf 2 M. 75 Mth. 2 Sch. Ader „Geisfeld“ 1r Gew. die Herren Karl Burt und M. Thon mit 2480 M.; auf 26 Mth. 20 Sch. Ader „Fleidenhaderweg“ 2r Gew. Herr Karl Burt mit 555 M.; auf 94 Mth. 90 Sch. Ader „Höbern“ 2r Gew. und 47 Mth. 60 Sch. Ader „Höbern“ 2r Gew. erfolgte kein Gebot; auf 27 Mth. 17 Sch. Ader „Adamsthal“ 3r Gew. Herr Heinrich Kimmel mit 405 M.; auf 44 Mth. 58 Sch. Ader „Müllersweg“ 3r Gew. Herr Louis Wehrens mit 705 M.; auf 25 Mth. 14 Sch. Ader „Müllersweg“ 4r Gew. und 25 Mth. 39 Sch. Ader „Müllersweg“ 4r Gew. Herr Christian Cramer mit 405 M.; auf 47 Mth. 46 Sch. Ader „Müllersweg“ 4r Gew. der Staatsfiskus mit 330 M.; auf 37 Mth. 28 Sch. Ader „Unter Hollerborn“ 3r Gew. Herr K. Renker mit 1305 M.; auf 1 M. 87 Mth. 87 Sch. Ader „Reinfeldchen“ 2r Gew. Herr Wilhelm Thon mit 4700 M.; auf 1 M. 29 Mth. 83 Sch. Ader „Wellrig“ 1r Gew. Herr Wilhelm Thon mit 920 M.; auf 76 Mth. 66 Sch. Ader „Schlitz“ 1r Gew. Herr Karl Burt mit 955 M.; auf 41 Mth. 83 Sch. Ader „Weinreb“ 2r Gew. erfolgte kein Gebot; auf 58 Mth. 66 Sch. Ader „Hainer“ 2r Gew. Herr W. Thon mit 470 M.; auf 34 Mth. 8 Sch. Ader „Königsstuhl“ 7r Gew. und 66 Mth. 57 Sch. Ader „Hainer“ 4r Gew. Herr M. Schenck mit 2400 M.; auf 43 Sch. Ader „Königsstuhl“ 7r Gew. Herr W. Thon mit 670 M.; auf 1 M. 15 Mth. 76 Sch. Ader „Holzstraße“ und 76 Mth. Ader „Holzstraße“ Herr W. Thon mit 4240 M.; auf 45 Mth. 4 Sch. Ader „Im Hagengarten“ 3r Gew. Herr Karl Burt mit 640 M. — Bei der unmittelbar darnach erfolgten freiwilligen Versteigerung von Immobilien der Andreas Freitag Erben wurden die Bietgebote eingelezt; Auf zwei Aeder im Distrikt „Königsstuhl“ von 28 Mth. 33 Sch. und 24 Mth. 69 Sch. von Herrn Karl Diet mit 1100 M., auf den Ader im „Hainer“, 45 Mth. 60 Sch. haltend, von Herrn Joh. Phil. Feiz mit 735 M. — Die freiwillige Versteigerung von Immobilien des Herrn Herm. Aua. Hofens hatte folgendes Resultat: Es blieben Bietgebote auf den 39 Mth. 1 Sch. haltenden Garten an der Emmerstraße Herr Kaufmann Karl Eugenbühl mit 2750 M. und auf die 57 Mth. 33 Sch. haltende Wiese in „Ederloch“ Herr Heinrich Weggandt mit 1155 M.

* (Westwechsel.) Die Herren Bernh. Jacob, Rich. Heppenheimer, L. Ries und Frau W. Ries haben ihren im Distrikt „Weinreb“ an der Parkstraße gelegenen Bauplatz von zusammen 59 Mth. 5 Sch. für 21,000 M. an Herrn Rentner Karl Prieger verkauft.

Kunst und Wissenschaft.

* (Zeitgemäß.) Das „Magazin für die Literatur des In- und Auslandes“ reproducirt folgendes sehr bemerkenswerthe Citat aus Schopenhauer's Werken: „Es ist durchaus falsch, die Toleranz, welche man gegen unfähige Menschen in der Praxis des alltäglichen Lebens übt, auch auf die Literatur übertragen zu wollen. Hier erheischt vielmehr die Pflicht gegen das Gute eine unverblümte Bekämpfung des Schlechten. Wenn nichts für schlecht gilt, dem gilt auch nichts für gut; wer das Wohlwollen lobt oder auch nur milde behandelt, den nenne ich einen Schurken oder einen Dummkopf.“

* (Verthold Auerbach), der berühmte Romanchriftsteller, ist am 8. Februar in Cannes gestorben. Auerbach war von israelitischem Eltern am 28. Februar 1812 zu Nordstetten im württembergischen Schwarzwald geboren.

* (Säcularfeier.) Am 21. April d. J. werden es 100 Jahre, daß Friedrich Fröbel, der berühmte deutsche Pädagoge, zu Oberweisbach, einem freundlichen Dorfe in Schwarzburg-Rudolstadt, geboren worden ist. Wie verlaublich wird eine feierliche Gedenkung dieses Erinnerungstages geplant, die in Keilhan, der ursprünglichen und tüchtigsten Pflanzstätte des Fröbel'schen Systems, stattfinden soll.

Aus dem Reiche.

* **Preussischer Landtag.** (Abgeordnetenhaus. 11. Sitzung vom 9. Februar.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr. Am Ministerische: Bitter, Lucius, v. Puttkamer und mehrere Commisäre. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Beilegung der Interpellation des Abg. Richter, dahin lautend: „Ich richte an die Königl. Staatsregierung die Anfrage: Auf wie hoch ist der Ueberfluß des am 1. April ablaufenden Staatsjahres zu veranschlagen?“ — Finanzminister Bitter erklärt sich zu sofortiger Beantwortung bereit. —

Abg. Richter erklärt darauf, er wolle mit seiner Interpellation dem Finanzminister Gelegenheit geben, die verprochene Auskunft zu ertheilen. — Finanzminister Bitter erwidert, daß die geforderte Auskunft erst gegeben werden könnte, wenn die Bücher der General-Staatskasse abgeschlossen und die Zahlenangaben festgestellt sein würden. Auf Vermuthungen hin Erklärungen abzugeben, müsse die Regierung Bedenken tragen. Die Auskunft würde, so weit dies möglich sei, in der Budget-Commission erfolgen, zu Mehreren sei die Regierung aber weder berechtigt, noch verpflichtet. — Abg. Richter: Es handle sich nicht um den Abschluß, sondern um die Betanstellung des Ueberflusses. Wenn Vermuthungen nicht maßgebend sein sollen, so sei der ganze Etat nicht maßgebend, denn er beruhe ja auf Vermuthungen in Gestalt von Anschlägen. Die Mittheilung in der Budget-Commission könne doch nicht als Geheimniß behandelt werden; warum erfolge sie also nicht im Plenum, da doch alle Parteien gleichmäßig die Auskunft vermüht haben? Allenfalls könne dem Minister eine schriftliche Mittheilung leichter fallen, als eine mündliche. — Finanzminister Bitter: Ich will meine Nebegabe nicht im Entfernsten mit der des Abg. Richter messen, aber zur sachlichen Ausführung ist meine Nebegabe vollständig ausreichend. Der Unterschied, der zwischen Anschlag und Ueberfluß besteht, ist klar, aber bloße Vermuthungen will die Regierung nicht aussprechen; übrigens sei im Etat ja der betreffende Anschlag. So, wie Minister Maybach, sei auch er (Minister Bitter) in seinem Ante zu Hause; die Angaben des Ministers Maybach seien jedoch unter dessen eigener Verwaltung abgegeben, er selbst (Minister Bitter) werde im Einverständnisse mit der Staatsregierung eine derartige Auskunft ablehnen. Das Verhalten des Staatssecretärs des Reichshausamtes, Scholz, sei für die preussische Finanzverwaltung nicht maßgebend. Die Mittheilung in der Budget-Commission würde erfolgen, weil dort dazu Gelegenheit sein werde, über alle Zahlen nach jeder Richtung hin Klarheit zu geben; wodurch aber der Abg. Richter zu der Meinung komme, daß die Auskunft schriftlich sein werde, sei ihm (dem Minister) unerfindlich. — Abg. Richter: Im Reichstage sei stets der Etat mit einer Darlegung der Einnahmen und Ausgaben des laufenden Jahres eingebracht worden. Dies sei das Wichtigste für die Abgeordneten. Es sei bedauerlich, daß dieses Verfahren nicht dem Landtage gegenüber befolgt werde. — Abg. v. Rauchhaupt: Es sei unmöglich, hier dasselbe Verfahren wie beim Reichstage einführen zu wollen, daß nämlich die Ueberflüsse des laufenden Jahres in den nächsten Etat eingestellt werden. — Abg. Richter findet in dieser Aeußerung einen Widerspruch gegen die Haltung der Conservativen im Reichstage. — Auf eine Bemerkung des Abg. Gumbrecht erklärt Finanzminister Bitter, daß hier die Angabe von Jiffen verlangt werde; dies könne und wolle die Staatsregierung nicht. — Abg. Richter: Die Verweigerung der Antwort im Hause hindere nur die schnelle Abwicklung der Geschäfte. — Abg. v. Rauchhaupt bestreitet den ihm vorgehaltenen Widerspruch in seinem Verhalten in diesem Hause und dem Verhalten der Conservativen im Reichstage. — Abg. Richter: Die Haltung der Conservativen deute auf die Befürchtung, daß er mit seinem Antrage einen weiteren Steuererlaß verbinden wolle; dies sei aber nicht der Fall. Hierauf wurde die Discussion geschlossen. — Nach Erledigung zweier Rechnungsvorlagen folgt die erste und zweite Berathung des Hundesteuergesetzes. Die Abgg. v. Schorlemer-Alst, Schreiber, v. Wenda und Kropf betonen förmlich, daß die Vorlage Bestimmungen enthalte, die einer genaueren Prüfung in einer Commission bedürften. Das Haus verwies daher die Vorlage an die Agrar-Commission. In dritter Lesung wurde alsdann ohne Debatte die Ergänzung der Kirchenverfassung in den alten Provinzen, sowie der Entwurf, betr. die Ablösung der an die Stadt Berlin zu zahlenden Rente für Straßen- und Brückenbau genehmigt. — Zur ersten Berathung der Kreis- und Provinzialordnung für Hannover begrüßt Abg. v. Bennigsen mit Vertheilung die Vorlegung dieses Gesetzes an den Provinziallandtag und spricht die Hoffnung aus, daß auch bei den weiteren Kreisordnungen dasselbe Verfahren eingehalten werde. Der Provinziallandtag habe die Kreisordnung trotz der in ihm vertretenen politischen Gegensätze einstimmig angenommen, die Provinzialordnung dagegen nur mit geringer Majorität. Dennoch sei die Neugestaltung dieser Verhältnisse in Hannover nothwendig. Auch das Institut der Kreis-Deputation müsse über kurz oder lang eingeführt werden, dagegen habe man sich gegen die Einführung der Amtsvorsteher erklärt. Es würden dafür zur Zeit geeignete Personen nicht in genügender Zahl zu finden sein. Bedeutlich seien aber die Uebergangsbestimmungen, welche im Widerspruch ständen mit den Beschlüssen des Hauses über die Weiterführung der Neuorganisation. Der Minister suche damit eine Majorität zu bekommen; das werde aber nicht erreichbar sein. Es wäre gut, Hannover mit diesen Uebergangsbestimmungen zu versehen. Man möge die Einführung bis 1885 verschieben. — Minister v. Puttkamer erklärt, die Vorlegung der weiteren Organisationsgesetze an die betreffenden Provinziallandtage sei selbstverständlich, das sei die Erfüllung einer einfachen politischen Pflicht. Die Regierung glaube auf dasselbe Entgegenkommen rechnen zu können, wie in Hannover, wenn sie zweckmäßige Vorschläge bringe. Die Uebergangsbestimmungen haben nichts gemein mit der Frage der Revisionsbedürftigkeit der allgemeinen Organisationsgesetze. Die Kreisordnung ist gelungen und populär geworden, nicht aber sind es die Bezirksbehörden, was zumeist in dem Zweifel über deren Zuständigkeit liegt. Es sei im höchsten Grade zweifelhaft, daß die unveränderte Einführung der allgemeinen Organisationsgesetze in der Provinz Hannover verlangt würde. Dies sei sogar zu verneinen. Gerade für die nöthigen Aenderungen nach den verschiedenen Interessen sei dem Provinziallandtag die Vorlage zugegangen; eben deshalb würde die Regierung die weiteren Vorlagen den verschiedenen Provinziallandtagen unterbreiten. Sie hoffe, dem nächsten Landtage einen so

vorbereiteten Gesetzentwurf für die westlichen Provinzen vorlegen zu können. Die vorgeschlagenen Uebergangsbestimmungen seien geeignet, die tief eingreifende Aenderung des bisherigen Zustandes weniger fühlbar zu machen. Wollte man bis 1885 warten, so müßte Hannover weiter auf die Einführung der Gesetze warten, lediglich der Uebergangsbestimmungen wegen. Was die Provinzialvertretung anlangt, so müsse der bisherige Zustand aufgehoben werden; daß der Provinziallandtag aber ein Bauern-Parlament würde, sei durch nichts gerechtfertigt. — Abg. v. Bennigsen schlägt die Ueberweisung an eine aus 21 Mitgliedern bestehende Commission vor. — Abg. v. Liebermann plaidirt für eine commissarische Berathung, da er und seine Freunde Bedenken gegen die Zweckdienlichkeit des Provisoriums hätten. — Abg. Dirichlet spricht gegen die Vorlage, weil dieselbe eine schädliche Rückwirkung auf die Organisation der östlichen Provinzen haben würde. — Der Antrag des Abg. v. Meyer (Arnswalde) auf Schluß der Discussion wird abgelehnt. — Abg. v. Windthorst führt aus, die Frage, ob auch in Hannover reorganisiert werden solle, sei zu verneinen. Die Ansichten des Ministers seien einseitig, die Majorität des Volkes in Hannover wünsche, daß es beim Bisherigen bleibe. Ohne das Institut der Amtsvorsteher sei ihm jede Kreisordnung unannehmbar. Die jetzige Provinzialordnung sei die erreichbare beste, Unzulänglichkeiten derselben seien nicht zu erweisen. Ohne eine feste Vertretung der Aristokratie sei keine Selbstverwaltung denkbar. — Minister v. Puttkamer rechtfertigt die Vorlage mit den vielfachen Rücksichten, die auf die historische Entwicklung der Verhältnisse in Hannover genommen werden müßten. Der Behauptung des Abg. Windthorst, daß man in Hannover eine Aenderung nicht wolle, siehe der einstimmige Beschluß des Provinziallandtages gegenüber. Die Vorlage sei keineswegs erfolgt, um dem Grundsatze: *Divide et impera* zu folgen, sondern weil die Erfahrung gezeigt habe, daß ein ganzer Complex derartiger Vorlagen im Hause nicht zur Erledigung kommen könne. — Abg. v. Wedell-Biesdorf betont das Bedürfnis nach Revision der Kreisordnung in den alten Provinzen. — An der weiteren Debatte theilnehmen sich noch die Abgg. v. Windthorst und v. Meyer (Arnswalde). Dann beschließt das Haus Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Commission von 21 Mitgliedern. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Staatsberatung. Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr.

Vermischtes.

— (Investitur.) Am Dienstag fand im Thronsaal des Königl. Schlosses zu Dresden die feierliche Investitur des Königs Albert mit dem Hosenbandorden durch den Earl of Fife statt. Der Ceremonie wohnten die Königin, Prinz und Prinzessin Georg, Prinz Friedrich August, die Prinzessin Mathilde und Maria, die Prinzen Johann Georg und Alexander von Weimar und Fürst Reuß-Koestritz bei, sowie die Staatsminister, der britische Geschäftsträger und der gesamte Hofstaat. Sobald dem König Meldung von der Anwesenheit der britischen Gesandtschaft gemacht war, trat er vor den goldenen Thronstuhl, die beiden Prinzen ihm zur Seite, und gab den Befehl zum Beginn der Ceremonie, worauf die Deputation in den Thronsaal geführt wurde. Hierauf näherte sich der erste Bevollmächtigte, Earl of Fife, dem Throne und richtete an den König eine den Zweck seiner Sendung erläuternde Rede in englischer Sprache. Nach Beendigung dieser Rede überreichte derselbe dem Könige das Statutenbuch und dann ein in lateinischer Sprache abgefaßtes Commissorium, welches laut vorgelesen wurde. Die Bevollmächtigten legten hierauf dem Könige das Hosenband unter dem linken Knie an, wobei der Wappenstein die übliche lateinische Ansprache hielt. Das Ordenszeichen, welches aus dunkelblauem Sammet besteht mit einem Rande und dem in Gold darauf gestickten Motto: *Honny soit qui mal y pense* wurde mit einer goldenen Schnalle befestigt. Nach dieser Ceremonie trug der König die Stufen des Thrones hinauf, um sich von den Mitgliedern der Commission nach Maßgabe des für diese Feierlichkeit besonders vorgeschriebenen Programms mit dem Mantel und den Insignien des Ordens bekleiden zu lassen. Diese bestehen in einem breiten dunkelblauen Bande, von der linken Schulter nach der rechten Hüfte, an dessen Ende ein goldenes, mit Brillanten verziertes Schild (the George) befestigt ist, auf dem der heilige Georg in goldener Rüstung und zu Pferde, den unter ihm liegenden Drachen erlegend, abgebildet ist. Ferner wird auf der linken Brust ein silberner, achtschaliger Stern mit dem rothen Kreuz des heiligen Georg in der Mitte und umgeben von dem blauen Knieband mit dem Ordensmotto getragen. Nach Beendigung der Ceremonie verneigten sich die Herren der Gesandtschaft vor dem Könige und der Königin, sowie vor den übrigen Fürstlichkeiten, verließen darauf den Thronsaal und wurden unter demselben Ceremoniel wie bei ihrem Erscheinen zu den Wagen geleitet. Nachmittags um 5 Uhr fand dann ein großes Gala-Diner statt.

— (Das VI. Verbandschießen) des Mittelrheinischen Schützenbundes, des Pfälzischen Schützenbundes und des Badischen Landes-Schützenvereins, umfassend die Schützengesellschaften des Großherzogthums Hessen, der Provinz Nassau, der Stadt Frankfurt, der bayerischen Rheinpfalz und des Großherzogthums Baden, wird vom 9. bis 16. Juli dieses Jahres in Mannheim abgehalten. Schon jetzt sind die Vorbereitungen dazu im Gange, den ganz nahe an der Stadt liegenden Schießplatz der dortigen Schützengesellschaft des Festes würdig herzurichten und die practischen Einrichtungen desselben zu vergrößern. Am Sonntag den 7. Juli findet der große Festzug statt, für die Vergnügungen werden hinreichende Anordnungen getroffen, worüber die Programme Specieles mittheilen werden. Die Schießeinrichtungen sind vorzüglich und nebst den Festlichkeiten ist eine

große Zahl Schreibeisen aufgestellt. Es kann auf Stand-, Feld- oder Jagdscheiben geschossen werden. Bezüglich der Baulichkeiten kann u. A. mitgetheilt werden, daß eine 1000 Sitzplätze fassende geschmackvolle Festhalle errichtet werden wird. Wie aus Zusicherungen auswärtiger Schützengesellschaften hervorgeht, darf auf starken Zuzug von Schützen gerechnet werden, die Zahl der Ehrengaben dürfte nach gleichen Anzeigen eine reiche werden. Die Stadtgemeinde Mannheim hat bereits eine Ehrengabe im Werthe von 500 Mk. zugesichert.

— (Die Stadtbahn in Berlin.) Vor einigen Tagen hat in der deutschen Reichshauptstadt ein großes Werk seinen Abschluß gefunden: Die Stadtbahn ist dem öffentlichen Betriebe für den Binnenverkehr übergeben worden. Es ist eine colossale Anlage, die in runder Summe siebzig Millionen Mark verschlungen hat, von denen, immer in großen runden Summen gesprochen, nicht weniger denn 30 Millionen auf den Erwerb von Grund und Boden fallen. Die Viaducte kosten nahezu 20 Millionen, die Bahnhöfe 5 Millionen, die Betriebsmittel 2 1/2 Millionen, der westliche Endbahnhof 6 Millionen, der Rest vertheilt sich auf den östlichen Anschluß, die Erdarbeiten u. s. w. Das in der Ueberstehung der eigenen Kraft von Privaten maßhaltig begonnene Werk hat schließlich die leistungsfähigste Allgemeinheit, der Staat, zum guten Ende führen können.

— (Der Ringtheater-Prozeß.) Die strafgerichtlichen Erhebungen in dieser Angelegenheit sind nun beendet und der Staatsanwalt ist bereits mit der Ausarbeitung der Anklageschrift beschäftigt. Die Verhandlung wird am 2. Mai d. J. beginnen und vierzehn Tage bis drei Wochen in Anspruch nehmen. Mit Rücksicht darauf, daß ein eingehendes Studium der Acten durch den Vorsitzenden nöthig sein wird und daß auch Einsprüche gegen die Anklage zu gewärtigen sind, über welche erst das Oberlandesgericht zu entscheiden haben wird, ist der Termin der Verhandlung so weit hinausgeschoben worden. Wir haben schon mitgetheilt, daß die strafgerichtliche Procedur sich gegen den Erbgründermeister Dr. Kewald, Polizeirath Landheiner, Director Janner und Beleuchtungs-Inspector Ritsche richtet. Diese erscheinen denn auch als Angeklagte; außer denselben werden aber auch noch der städtische Ingenieur Wilhelm, der städtische Löschmeister Heer, der Hausinspector des Ringtheaters Schringer und der Feuerwehrmann Breithofer sich vor Gericht zu verantworten haben. Ueber hundert Zeugen werden vernommen werden.

— (Ein genialer Gaunerreich.) Mit einem der zwischen Dover und Havre courfrenden Dampfer traf jüngst in letzterer Stadt ein Engländer ein, dessen vornehmeres Aeußere, sorgfältige Kleidung und schweres Gepäck den Mann von Welt und Vermögen errathen ließen. Er fragte nach dem besten Hotel und speiste an der Table d'hôte wie ein Mann, der Niemanden zu fürchten braucht, weil seine Pässe und Verhältnisse in Ordnung sind. Sein Tischnachbar, ein dem Anscheine nach sehr wohl situirter Herr, hatte ihn mit voller Aufmerksamkeit behandelt und ihm im Laufe des Gesprächs mitgetheilt, daß er Chef eines bedeutenden Bankgeschäftes in Havre sei. „Das trifft sich ja herrlich!“ rief der Engländer, „dann haben Sie vielleicht die Güte, mir einige Wechsel zu discountiren?“ — „Wenn die Papiere von guten Häusern sind, mit Vergnügen!“ erwiderte Jener, indem er sich erhob und den Fremden bei, ihn sofort nach seinem Bureau zu begleiten. Die Papiere lauteten auf 20,000 Pfund und der Banquier betrachtete eines nach dem anderen sehr genau. Dann steckte er dieselben in die Tasche, zog ein Pflöckchen hervor und den Hahn spannend, sagte er: „Sie sind ein Schuft und Betrüger; ich war von Ihrer Ankunft unterrichtet. Die Firma Wesley & Comp. in London schreibt mir, daß Sie, ihr Cassier, dem Hause 20,000 Pfund in Wechseln entwendet haben und dieselben möglicherweise hier zu verwerthen suchen würden; auch die Geschäftsfremde in anderen Häusern hätten sich von Ihren Unterschleifen unterrichtet. Ich werde also die Wechsel behalten und werde Ihnen ohne Weiteres eine Kugel durch den Kopf jagen, falls Sie etwa Mene machen sollten, Gewalt anzuwenden.“

— „O, o, ich bin verloren!“ rief der Engländer mit stoischem Gleichmuth, indem er ruhig stehen blieb und den Banquier anlockte. Dieser weidete sich einige Minuten an dem Trümmer, den er sich selbst bereitet hatte, dann fuhr er fort: „Die Firma Wesley & Comp. will in ihrer Grobmutz Ihren Betrug nicht nur verschweigen, sondern Ihnen auch um Ihrer Frau und Kinder willen die Möglichkeit zu einem ehrlichen Erwerb an die Hand geben. Sie hat mich daher beauftragt, Ihnen 3000 Pfund auszusahlen, damit Sie nicht auf's Neue zu Unredlichkeiten verleitet werden; Sie haben drei Kinder?“ — „Fünf,“ murmelte der Engländer. — „Einerlei, hier ist das Geld und hier die Quittung, die Sie zu unterschreiben haben. Und nun werden Sie ein ehrlicher Mann und machen Sie, daß Sie fortkommen!“ Der Fremde verbeugte sich und verschwand, um mit dem nächsten Zuge nach dem Innern Frankreichs abzureisen. — Inzwischen schrieb der Banquier an seine befreundete Bon-doner Firma, daß er sich seines Auftrages entledigt habe. Er schickte die dem ehemaligen Cassier des Hauses abgenommenen Wechsel ein und stellte der Firma die in ihrem Namen gezahlten 3000 Pfund in Rechnung, nicht ohne die Bemerkung hinzuzufügen, daß die bewiesene Grobmutz einem Diebe gegenüber denn doch nicht recht am Plage sei. Wenige Tage später erhielt er von Wesley & Comp. die Antwort, daß ihr Cassier ein durchaus ehrenwerther Mann sei, daß ein Diebstahl in ihrem Geschäft nicht stattgefunden habe, und daß der Banquier die 3000 Pfund nur auf sein eigenes Verluſtkonto schreiben möge. Wie sich herausstellte, hatte der Engländer den Brief selbst an den Banquier geschrieben, sich selbst darin als Betrüger denuncirt und sich die Geldsumme zugesprochen. Die Wechsel waren natürlich sämmtlich gefälscht.

Druck und Verlag der L. Schönböcker'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellberg in Wiesbaden.
(Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Bekanntmachung.

Samstag den 18. Februar Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben des verstorbenen Medicinalraths Dr. Wilhelm Rals und dessen Ehefrau, Adolfine, geb. Floret, zu Wiesbaden ihre in den Gemarkungen Wiesbaden und Bierstadt belegenen Immobilien, tagirt zu 68,865 Mark, in dem Rathshaus, **Marktstraße 16, Zimmer No. 1**, dahier öffentlich meistbietend versteigern, und zwar:

a) Gemarkung Wiesbaden:

- 1) Wiese „Blumenwiese“ zwischen Johann Friedrich Stuber und der Domäne, 15 Ar 86 Qu.-Mtr., No. 1934 des Lagerbuchs;
- 2) Wiese „Blumenwiese“ zwischen Dr. Wilhelm Rals, einem Weg und dem Centralschuldenfonds, 14 Ar 58,50 Qu.-Mtr., No. 1936 des Lagerbuchs;
- 3) Acker „Wiesborn“ 2r Gewann zwischen Carl Dorscheid und August Hergenbahn, 19 Ar 42,75 Qu.-Mtr., No. 194 des Lagerbuchs;

b) Gemarkung Bierstadt:

- 4) Wiese „Aukamm“ 2r Gew. zwischen Philipp Peter Meireis und Wilhelm Stiehl (No. 453), 15 Ar 3 Qu.-Mtr.;
- 5) Acker „Weinreb“ 2r Gew. zwischen dem Weg und Heinrich Christian Seulberger (No. 582), 11 Ar 54 Qu.-Mtr.

Bezüglich der Grundstücke „Blumenwiese“ wird bemerkt, daß dieselben Banterrain sind, in der Parkstraße liegen und an bebautes Terrain grenzen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1882.

Die Gerichtsschreiberei V. des Rgl. Amtsgerichts.

2887

Hummerich.

Bekanntmachung.

Die am **6. I. Mts.** in dem Walddistrikte „Bahnhof“ abgehaltene Holzversteigerung hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten und wird das versteigerte Holz hiermit den Steigern zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, 9. Februar 1882. **Die Bürgermeisterei.**

Bekanntmachung.

Samstag den 11. Februar c. Vormittags 10 Uhr werden in dem städtischen Walddistrikte „Kisselborn“ 7900 Stück buchenes Durchforstungswellen (Plänterwellen), 85 Km. buchenes Prügelholz, 1650 Stück buchenes Oberholzwellen und 1 Km. eigenes Prügelholz meistbietend versteigert.

Das Holz lagert an guter Abfahrt und kommen die Plänterwellen zuerst zur Versteigerung. Sammelpunkt Vormittags 9½ Uhr vorn am Kisselbornweg (Platterpfad) an der Platterchauffee.

Wiesbaden, 6. Februar 1882. **Die Bürgermeisterei.**

Bekanntmachung.

Montag den 13. Februar c. Nachmittags 3 Uhr werden in dem städtischen Walddistrikte „Grub“ 6 Km. buchenes Prügelholz, 300 Stück buchenes Wellen, 5 Km. eigenes Prügelholz, 150 Stück Ausbuschreisig-Wellen (zu Erbsenreiser geeignet) und 1 Haufen Wurzelholz öffentlich meistbietend versteigert.

Das Holz lagert an bequemer Abfahrt. Sammelpunkt um 3 Uhr im Dambachthal vor dem Weininger'schen Gartenhause.

Wiesbaden, 4. Februar 1882. **Die Bürgermeisterei.**

Bekanntmachung.

Samstag den 11. Februar c. Vormittags 11 Uhr wird in dem Bureau des städtischen Krankenhauses das **Anfahren von 32 Raummeter buchenem Prügelholz** aus dem Walddistrikte „Schläferskopf“ in das städtische Krankenhaus öffentlich an den Mindestfordernden vergeben.

Wiesbaden, den 7. Februar 1882.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Fichten-Stammholz- u. Versteigerung in der Oberförsterei Chausseehaus.

Montag den 13., Dienstag den 14., Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. Februar c., an jedem Tage von Vormittags 10 Uhr an, werden im Distrikt **51 Winterbuch** (früher Tannenstück) versteigert:

1555 astreine, völlig gesunde Fichtenstämme (Rothtannen) von 10 bis 29 Mtr. Länge und 12 bis 36 Ctm.

Durchmesser,

- 60 Fichtenstangen I. Klasse,
- 255 Kmtr. 1,8 Mtr. lange Fichtenknüppel,
- 282 " Fichten-Stockholz,
- 21 " Buchen-Scheitholz,
- 97 " Buchen-Knüttelholz,
- 15 Hundert Buchen- und Fichten-Wellen.

An den drei ersten Tagen kommt das Stammholz, am letzten Tage das Kasten- u. Holz zur Versteigerung. Abfuhr bequem. Credit auf Verlangen.

Forsthaus Chausseehaus, den 2. Februar 1882.

Der Königliche Oberförster.
Eulner.

68

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Rambach.

Montag den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem fiskalischen Waldbesitz „Wellinger“, Distrikten No. 6, 8 und 10, folgende Holzsortimente öffentlich meistbietend zur Versteigerung:

36 eigene Stämme von 7,70 Festmeter (Wagnerholz, in der Stärke von 15—58 Ctm. Durchmesser und 5—11 Meter Länge),

- 5 eigene Stangen I. Klasse von 0,45 Festmeter,
- 26 Raummeter eigene Knüttel,
- 18,60 Hundert eigene Durchforstungswellen,
- 8,50 Raummeter eigenes Stockholz,
- 8,00 " buchenes Scheitholz,
- 15,00 " buchenes Knüttel,
- 121,00 Hundert buchenes Durchforstungswellen,
- 4 Raummeter buchenes Stockholz und
- 1,00 Hundert aspene Durchforstungswellen.

Zusammenkunft auf dem Nebenbach-Niedernhausener Vicinalwege, am sogenannten „Rothem Kreuz“.

Auf Verlangen Credit bis zum 1. September c.

Sonnenberg, den 8. Februar 1882.

Der Oberförster.
Schöndorf.

113

Holzversteigerung.

Freitag den 17. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Schiersteiner Gemeindewald:

- 1) Im Distrikt **Hämmereisen 10 und 14:**

- 9 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 25 " Prügelholz,
- 750 Stück buchenes Wellen,
- 112 Raummeter kiefernes Scheitholz (Pfählholz),
- 86 " Prügelholz,
- 1175 Stück kieferne Wellen und
- 26 Raummeter Stockholz;

- 2) im Distrikt **Pfähl 21 und 22:**

- 250 Stück kieferne und
- 4275 " gemischte Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Schierstein, den 8. Februar 1882.

Der Bürgermeister.
Wirth.

153

Jagd-Verpachtung.

Montag den 13. März l. J. Mittags 12 Uhr wird die Jagd in hiesiger Gemarkung, enthaltend 1541 Morgen oder 385,25 Hectare Waldareal und 3450 Morgen oder 862,50 Hectare Feldgemarkung, auf die Dauer von 6 Jahren, mit dem 7. August l. J. beginnend, in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Bürgermeisters öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Die Verpachtungsbedingungen liegen schon jetzt auf dem Bürgermeisterei-Bureau zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1882. Der Bürgermeister.
185 Seulberger.

Zur Nachricht!

Nächsten Mittwoch findet eine monatliche Versteigerung statt, zu welcher jeder Gegenstand zugebracht werden kann (Holz- und Polster-Möbel, Bettwerk, Weißzeug, Kleidungsstücke, Glas, Porzellan etc. etc.). Um zeitige Anmeldung bittet

Ferd. Müller, Auctionator,
6 Friedrichstraße 6.

40

Notizen.

Heute Samstag den 11. Februar, Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung in dem städtischen Waldbestirke „Kisselborn“. Sammelplatz um 9 1/2 Uhr am Kisselbornweg (Platterpfad) an der Platter Chauffee. (S. heut. Bl.)

Vormittags 11 Uhr:

Vergebung des Auffahrens von 32 Raummeter buchenem Prügelholz, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses. (S. heut. Bl.)

„Herzlichen Dank“ für freundliche Zusendung der Broschüre „**Krankensfreund**“, aus welcher ich ersehe, daß auch veraltete Leiden, wenn die richtigen Mittel angewendet werden, noch heilbar sind. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von etc. — Derartige Dankes-Außerungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranker versäumen, sich die in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, bereits in **500. Auflage** erschienene Broschüre „**Krankensfreund**“ kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung gratis und franco erfolgt. 248



Destillerie der ABTEI zu FÉCAMP (Frankreich)
ECHTER BENEDICTINER LIQUEUR
vortrefflich stärkendes Verdauungsmittel,
der beste aller Liqueure.

Man verlange auf jeder Flasche die viereckige Etikette mit der Unterschrift des General-Direktors.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Étranger.

Algrand aîné

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabriziert ferner den **Alcool de menthe** und das **Melissen-Wasser** der **Benedictiner**, vorzügliche, ausserordentlich gesundheitsfördernde Mittel. Der **echte Benedictiner-Liqueur** ist bei den Nachfolgern zu haben, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmung dieses Liqueurs zu führen.

In Wiesbaden bei: **Carl Acker**,
Tammusstrasse 4, **Anton Schirg**, Schillerplatz,
Georg Bücher, Wilhelmstrasse 18, **Martin Foreit**, **H. J. Viehöver**. (P. 422/12.) 29

Neufundländer Hunde zu verkaufen auf dem Biernadter Felsenkeller. Näh. bei **C. Dörr jr.** 3370

Ein großer **Neufundländer** ist billig zu verkaufen. Näheres Marktstraße 27. 3300

Großer Möbel-Verkauf.

Heute Samstag und die folgenden Tage werden im Saale

22 Michelsberg 22

nachstehende Möbel, Betten, Porzellan u. s. w. aus freier Hand verkauft:

In Eichenholz: 1 Schlafzimmer-Einrichtung (Meublement), Buffet, Ausziehtisch und 12 Stühle.

In Rußbaumholz: 6 compl. französische Betten, 2 französische Betten mit hohen, gestochenen Häuptern, 3 Spiegelschränke, 3 Zithrige und 2 lthürige Kleiderschränke, 2 Bücherschränke, 1 Secretär, 1 Schreibtisch, 4 Waschkommoden, 8 Nachtschränken mit Marmorplatten, 3 ovale Tische, 1 Buffet mit Ausziehtisch und 12 Stühlen mit hohen Lehnen, 1 großer Spiegel, 4 Dugh. Stühle, 6 Kommoden, 3 Console.

In schwarzem Holz: 1 großer, eleganter Spiegel, ca. 3 Meter hoch, mit Console, 1 Verticow, 1 Tisch, 2 Nippischchen.

In Mahagoniholz: 1 Buffet, 1 sehr großer, eleganter Ankleidespiegel, 1 Ausziehtisch, 2 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 1 gestickter Ofenschirm, 1 Schreibbureau mit Spiegel.

In Tannenholz: 2 compl. Betten, einzelne Bettstellen, 1- und Zithrige Kleiderschränke, Waschkommoden und Nachtschränken, 1 vollständige Küchen-Einrichtung.

Polstermöbel: 1 gest. braune Plüsch-Garnitur, 1 Pompadour-Garnitur in grünem Plüsch, 1 ditto in Fantasiestoff, 4 einzelne Sophas, 1 verstellbarer, bequemer, sehr guter Krankensessel, 2 Chaises longues.

Diverses: Spiegel in Holz- und Goldrahmen, Deckbetten und Kissen, Koffhaar- und Seegras-Matrassen, Gallerien, Vorhänge, Portieren, Waschkabinen, Teppiche, Bilder etc.

3334

H. Markloff.

Ballblumen

in grosser Auswahl bei
246

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Atelier für Einsetzen künstlicher Zähne, Gebisse, Plombiren etc. Kirchgasse 3, 1. Etage, neben der Adler-Apotheke.

12994

H. Kimbel.

Wer eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Deconomiegut etc. zu pachten sucht, eine Geschäfts-Empfehlung zu erlassen gedenkt, überhaupt Rath zu Insertionszwecken bedarf, der wende sich **vertrauensvoll** an das **Central-Annoncen-Bureau** der deutschen und ausländischen Zeitungen

G. L. Daube & Co.,

221

Kirchhofsgasse 5 in Wiesbaden.

Ich nehme noch einige Damen zum **Fräsen** per Monat zu 2 Mk. an und empfehle mich zugleich in **Ballfräsen**. 3317

Frau **Zöller**, Kirchhofsgasse 2.
Schwalbacherstraße 27 w. Decken gest. u. Wolle geschl. 12067



Kaffee-Ersatz

von **Leusmann & Zabel, Hannover.** (No. 200a.) 10

Dieses preisgekrönte Fabrikat, von Autoritäten der Wissenschaft als eines der nahrhaftesten und kaffeeähnlichsten Surrogate beurtheilt, liefert mit oder auch ohne Zusatz von ächtem Kaffee ein vorzügliches Getränk und verdient daher den Vorzug vor allen anderen Surrogaten. Zu haben in Wiesbaden bei **Chr. Ritzel Wwe.**

Restaurant Dasch.

Münchener

Franziskaner-Bräu. 3020

Malaga-

Naturwein, von rothgoldener Farbe, bisher unbekannt in Deutschland. Chemisch

untersucht und ärztlich empfohlen. Bester aller Medicinalweine, für Kinder, Magenleidende und Reconvallescenten, sowie auch als Dessertwein. Preis per 1/2 Flasche Mk. 2,20, per 1/4 Mk. 1,20. General-Depot für Deutschland bei Apotheker **Carl Hofer**, Bamberg. Depot in Wiesbaden bei Herrn **Gust. Hollé**, Girschapothek. 3032

Das von vielen Herrschaften so oft verlangte grobe Roggenbrod ist jetzt täglich bei mir zu haben. Außerdem empfehle eine feinere Sorte puren Roggenbrod.

1914 **Väter Nagel**, Friedrichstraße 9.

Frische amerikanische Mustern!

J. Rapp, vorm. **J. Gottschalt**, Goldgasse 2.

Frische Bratbückinge

sind eingetroffen bei

A. Schmitt, Metzgergasse 25.

Aechte Blue Points

(Mustern) empfiehlt in frischer Sendung per Dgd. 1 Mk.

2650 **A. Schmitt**, Metzgergasse 25.

1^a amerikanische Apfelschnitzen

per Pfd. 48 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfd. 45 Pfg., empfiehlt

3316 **W. Jung**, Ecke der Adelhaidstraße und Adolphsallee.

Maronen

per Pfd. 20 Pfg. bei

August Koch, 4 Mühlgasse 4.

Schöne, frische Eier

per 100 Stück 6 Mk. 60 Pf. bei

2965 **Fr. Heim**, Ecke der Wellstr. und Hellmundstr. 29a.

Ralbfleisch 1. Qualität per Pfd. 46 Pfg., **Ochsenlenden** sowie **Ochsen-Roastbeef** im Ausschnitt stets zu haben bei **Fr. Malkomesius**, Ecke der Schul- und Neugasse. 2423

Eine elegante Einrichtung Wegzugs halber ganz oder getheilt zu verkaufen. Näheres Expedition. 2149

Die Annahmestelle

von

ANNONCEN

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befindet sich bei

Rudolf Mosse,

in Frankfurt a. M.:

in Wiesbaden:

gegenüber der Hauptpost,

Zeil 45, gegenüber der Hauptpost.

bei **Feller & Gecks**, Langgasse 49.

Gleiche Preise wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst. — Bei grösseren Aufträgen hiervon noch entsprechende **Rabattbewilligung**.

Es können sich noch einige junge Herren an gutem, bürgerlichem **Mittagstisch** betheiligen. Auch wird Essen außer dem Hause gegeben. Näh. Röderstraße 29. 2985

Es können sich noch einige junge Herren israel. Confession guten bürgerlichen **Mittagstisch** erhalten. Näh. Exped. 3222

Ankauf von getragenen Kleidern, Weißzeug und Möbel zu dem höchsten Preis.

102 **W. Münz**, Metzgergasse 30.

Herrn-Masken-Auszug, ein eleganter, ist zu verleihen.

Näheres Expedition. 2399

Wäsche wird schön gewaschen und gebügelt bei prompter und billiger Bedienung.

Näheres **Adlerstraße 1, Vorderhaus, 1 Treppe rechts**.

Frau Fischbach, Weißzeugnäherin, **Webergasse No. 44, 3 St. h.**, empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten **Wäsche**, besonders in Herrenhemden, zu den billigsten Preisen.

Ein sehr gut erhaltener **Flügel** Veränderungs halber äußerst billig zu verk. Näh. bei **E. Wolff**, Moritzstr. 6. 2317

Eine nußbaum-polirte **Wiege** ist zu verkaufen **Dranienstraße 13, Barterre links**.

2632 **Neue Matratzen** à 10 Mk. zu haben **Nerostraße 1**. 3138

Ein großer, eichener **Tisch** billig zu verk. Neugasse 17. 3406

Theke, Lampe, Tafelwaage zu verk. **Frankenstr. 20, Part.** 2151

Krankenwagen, prämiirt auf der Ausstellung in Frankfurt a. M. (1881), sind zu verkaufen und zu vermieten bei

12958 **W. Sassmann**, Michelsberg 28.

Gesucht ein kleines, gebrauchtes **Deschen**. Näh. Dambachthal 2. 3388

Braune Stute, gefahren und geritten, ist preiswürdig zu verkaufen **Dohheimerstraße 3** Vormittags bis 10 Uhr und Mittags von 12—3 Uhr. 2194

Eine deutsche Dogge

(Brachteremplar) ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. 14033

Ein hochtr. **Schwein**, ein schöner wachsender **Hofhund** und zwei **Keltern** (mittelgroß) zu verkaufen. Näh. Exped. 3405

Ausverkauf

279

nur noch kurze Zeit.

Eine Partie beste, schwarze Glacé-Damen-Handschuhe mit 2 Knöpfen, sonst 3 Mark, jetzt 1 Mark 70 Pf., alle übrigen noch auf Lager habenden Glacé-, Wildleder-, gefütterte seidene Handschuhe in allen Nummern wegen Aufgabe des Artikels weit unter Fabrikpreisen.

Adolph Heimerdinger, neue Colonnade No. 26 & 27.

Die Papierhandlung von Ph. Overlack & Co.

Adelheidstrasse 42,

Hinterhaus, Parterre,

(Inhaber: Franz Ed. Overlack)

Adelheidstrasse 42,

Hinterhaus, Parterre,

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager in preiswürdigen

Post-, Schreib-, Pack- und Einwickelpapieren.

180

Tabellen, Circulaire, Preis-Courante

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,
Langgasse 27.

Grosse Frankfurter Lotterie.

II. Serie.

Ziehung
am 31. März d. Js.

Preis des
Looses

1
Mark.

Loose à 1 Mark.

Haupt-
Gewinne
im Werthe
von Mark

20,000,

12,000, 6,000,

Zwei à 5,000 etc.

3500 Gewinne im Werthe
von 160,000 Mark.

Franco-Zusendung der Loose und
Ziehungslisten gegen Beifügung von
20 Pfg. (Ausland 30 Pfg.)

B. Magnus, Frankfurt a/M.
(General-Debit).

Haupt-Debit in Wiesbaden bei Ad. Gestewitz,
Kgl. Hof-Buchhdl., Frankfurterstrasse 13.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

J. Bergmann, Langgasse 22.

F. de Fallois, Langgasse 20.

Feller & Gecks, Buchhandlung, Langgasse 49.

Limbarth, Buchhandlung, Kranzplatz 3.

Rodrian, Buchhandlung, Langgasse 27.

W. Roth, Buchhandlung, Webergasse 11.

Zeiger, Buchhandlung, Louisenstrasse 18. 2166

Ein Sopha, 6 Stühle, 2 Sessel, mit Seide überzogen,
fast neu, 1 Tisch, 1 Silberschrank, 1 Sessel billig zu
verkaufen Wilhelmstraße 16, Parterre. Einzufragen von
10-1 Uhr. 3357



Hurrah Carnival!

Gegen Einsendung von 25 Pf. in Postmarken an die Expedition der „Wiesbadener Montags-Zeitung“ (Kerstroße 6, Wiesbaden) erfolgt Franco-Zusendung der an Fastnacht-Montag erscheinenden „Großen 520-procentigen 1882er Wiesbadener Brühbrunnen-, Kreppel-, Nothstands-, Kaffeemehl- und warme Bröddchen-Zeitung“ nach allen Orten des In- und Auslandes. (Beihuter Jahrgang, Herausgeber J. Chr. Glücklich) Voransbestellungen werden jetzt schon entgegen genommen.

Die Expedition
3205 der „Wiesbadener Montags-Zeitung“.



Domino's, neue,

in elegantester Façon und allen Farben, zu
verleihen und zu verkaufen.

Masken aller Art, Gold- und Silberborden, Spitzen und
Franzen, Sterne und Glitter, Zinnschmuck und
Kopfbefestigungen, große Auswahl in Fächern und
Schmuck, sowie allen Carnevals-Artikeln zu den
billigsten Preisen. 2395

Jos. Fischer, Metzgergasse 14.



Masken-Garderobe.

Domino's und Masken-Costüme
in schönster und größter Auswahl zu
den billigsten Preisen zu verkaufen und
zu verleihen bei

A. Görlach,

3285 29 Metzgergasse 29.

Ein eleganter Maskenanzug (Brettoja), billig zu verleihen
Näheres in der Expedition d. Bl. 304

Local-Gewerbeverein.

Heute Samstag Abends präcis 8 1/2 Uhr:
Vortrag des Herrn Cur-Director Heyl über „Wanderung am Rhein“ (von den Quellen bis zum Niederrhein) im Saale des Gewerbeschulgebäudes, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst eingeladen werden. Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark und für Schüler von Schulanstalten 40 Pf.
 Der Vorsitzende: Ch. Gaab.

CONCERT

Montag den 13. Februar Abends 7 Uhr
 im grossen Casinosaale

Karl Leimer

unter gefälliger Mitwirkung seiner Schwester der Frl. Luise Leimer (Alt), sowie der Herren Kammermusiker K. Knotte (Violine) und A. Hertel (Cello).

PROGRAMM.

1. Trio für Klavier, Violine und Cello (C-moll, op. 1 No. 3 L. v. Beethoven.
2. a) Fuge (C-moll) J. S. Bach.
 b) Rondo capriccioso F. Mendelssohn-Bartholdy.
3. Arie aus der Oper „Orpheus“ (Ach, ich habe sie verloren) Gluck.
4. Legende für Violine H. Wieniawsky.
5. Sonate (F-moll, op. 57) Beethoven.
6. Lieder: a) Schöne Wiege meiner Leiden R. Schumann.
 b) Erlkönig F. Schubert.
7. Adagio aus dem II. Concert für Cello Romberg.
8. Andante spianato et Polonaise Chopin.

Die Begleitung hat Herr A. Wald gütigst übernommen.

Preise der Plätze:

Erster reservirter Platz 3 Mk., zweiter reservirter Platz 2 Mk., nichtreservirter Platz 1 Mk.

Karten sind zu haben in der Buchhandlung der Herren Jurany & Hensel, Langgasse, und in der Musikalienhandlung des Herrn Carl Wolff, Rheinstrasse, sowie Abends an der Casse. 3362

Dotzheim.

Nächsten Sonntag den 12. Februar Abends 7 Uhr hält der hiesige Gesangsverein ein

Concert mit darauffolgendem Balle

im Saale „Zum Löwen“ dahier ab. — Der Reinertrag soll von diesem Verein zum Zwecke der Straßenbeleuchtung in hiesigem Orte gewidmet werden.

Es werden hiermit alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.

Karten sind zu haben in sämtlichen Wirthschaften, sowie auf der Bürgermeisterei. Preis à 60 Pfg., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pfg., Cassenpreis je 20 Pfg. mehr. Der Vorstand. 3395

Ich empfehle eine neue Sendung

Glacé-Handschuhe, Ball-Handschuhe

in bekannter, solider Qualität zu sehr billigen Preisen. 157

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Zwei französische Bäuerinnen-Anzüge zu verkaufen Webergasse 18. 3391

11

Montag den 13. Februar:

Grosse

Damen-Sitzung

— mit Ball —

in den Räumen des

Grand Hôtel.

Einzug des närrischen Rathes 8 Uhr 11 Min.

Eintrittspreis für Herren 1 Mk. 50 Pf., für Damen 1 Mk.

Kartenverkauf bei den Herren Moritz Schaefer, Reanzplatz 12; Chr. Louis Häuser, Marktstraße 8; Jacob Becker, „Zum Mohren“, Reugasse, sowie Abends an der Casse.

14397

Der große Rath.

Glacé-Handschuhe

in bekannter, solider Qualität eine neue Zusendung bei 246

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Maskenball!

2893

Odeurs, Eau de Cologne, sowie Puder und Schminken, Cachoux etc. etc. billigst.

Parfumerie Victoria, Spiegelgasse 3. (Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler.)

Masken-Costüme und Domino's, hochelegant, in Atlas und Seide, sind zu verleihen Tannusstraße 49. 989

Domino's und Masken-Anzüge

sind billig zu verleihen Grabenstraße 24. 2427

Ludwig Bender, Schirmfabrikant,

große Burgstraße 9, empfiehlt Sonnenschirme und En-tout-cas (ältere Sachen) zur Hälfte und Drittel des Werthes. 2725

Der Leona'sche Lederschutz ist das

Neueste und Beste, den Schuh- und Stiefelsohlen u. die doppelte Dauerhaftigkeit zu geben und stets trockene Füße zu erhalten, ohne dem Leder die Elasticität, sowie Güte zu nehmen. Proben, für zwei Paar Sohlen ausreichend, werden gratis zugesandt. Für Porto, Verpackung u. werden 65 Pf. vorher erbeten. Versandstelle Expres-Contor Chemnitz. 2458

Eine rentable amerikanische Glanz-Wascherei und Appretur-Anstalt ist zu verkaufen. Näh. Mauergrasse 1, 1 St. h. 1858

Pferde-Geschirre.

Ein Paar gebrauchte, guterhaltene, gelbplattirte Geschirre sind billig zu verkaufen bei 3420

Franz Becker, Sattler, Webergasse 22.

Immobilien, Capitalien etc

Ein Landhaus in der Eiserstraße, mit schönem Garten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 2904

Ein schönes Haus in der Taunusstraße ist zu verkaufen. Gef. Offerten unter N. M. 44 werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 3178

Ein rentables Wirthschafts-Gebäude ist gesundheits- halber an einen **cautionsfähigen Mann** zu **verpachten** event. auch zu **verkaufen**. Offerten unter K. F. 305 an die Expedition d. Bl. erbeten. 3101

6000 Mk. zu **5%** auf erste gute Hypothek mit **Vänderen**, **pünktliche** **Zinszahlung**, zu **leihen** **geücht**. **J. Imand, Weißstraße 2.** 35

12,000 Mark auf **1. Hypothek** **anzuleihen**. **N. Exp.** 3198

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. Näh. Exped. 3254

Eine geprüfte Lehrerin (katholisch) sucht Stelle als Erziehlerin. Näheres in der Expedition d. Bl. 3431

Eine gesunde Frau (Wittwe) sucht Schenfstelle. Näheres bei Frau Schmidt, Faulbrunnenstraße 6. 3211

Ein reinliches, braves Mädchen, willig zu aller Arbeit, sucht Stelle. Näheres Wellrichstraße 5 im 2. Hinterhaus. 3416

Arbeit als Tagelöhner bei mäßigem Lohnanspruch wird gesucht von Friedrich Böcker, Ludwigstraße 8. 3322

Ein junger, gewandter Diener, welcher in einem der ersten Herrschaftshäuser hier fungirte, sucht von jetzt bis Anfang März anderweitig Stellung, am liebsten mit nach England. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter M. L. 85 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3392

Ein zuverlässiger Herrschaftskutscher, im **Fahren und Einfahren** junger Pferde bewandert, worüber er die besten Zeugnisse besitzt, sucht baldigst Stelle. Näh. Exped. 2873

Ein 42jähriger Mann, erfahren als **Heizer** einer Dampfmaschine, sucht eine solche Dienststelle. Nähere Auskunft bei Maurer **Friedr. Schmidt** hier, Friedrichstr. 31, Stb. 2771

Personen, die gesucht werden:

Eine im Fliesen und Feinstopfen durchaus geübte **Weißzeugnäherin** monatlich zu engagiren gesucht. Näheres im Hotel „Alleeaal“. 1962

Ein anständiges Mädchen, welches das **Laden-Geschäft** erlernen will, wird in eine **feine Modenhandlung** gesucht; daselbst wird auf gleich ein **junges Mädchen** für das **Putzgeschäft** in die Lehre genommen. Näh. Expedition. 3114

Eine feinschneiderische Köchin mit guten **Zeugnissen**, welche **Hausarbeit** versteht, wird zum **15. Februar** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 3396

Gesucht

ein tüchtiges Hausmädchen Frankfurterstraße 15. Anmelbungen Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr und Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr. 3346

Eine tüchtige Köchin, welche in **Herrschaftshäusern** diente, wird gesucht Wilhelmstraße 12, 1. Etage. 3384

Gesucht ein **feineres Hausmädchen** und ein **Mädchen**, welches **bürgerlich kochen** kann. Näh. **Mauergasse 21**, 2 Treppen hoch, bei Frau Häberle. 2950

Wir suchen für unsere Papiergroßhandlung einen mit **guten Schulkenntnissen** versehenen **Lehrling**. **Phil. Overlack & Co., Adelhaidstraße 42.** 3216

1^a Kohlen 1^a,

sowie **buchenes** und **kiefernes Holz** im **Großen** wie im **Kleinen** empfiehlt

Jacob Weigle,
Friedrichstraße 28.

Beste Sorte Ruhrkohlen

1098

franco Wiesbaden, per Fuhr (20 Centner) über die Stadtwaage, gegen Baarzahlung 16 Mark, **Ruhrkohlen** 20 Mark empfiehlt **A. Eschbacher.** Wiebrich, im Januar 1882

Leçons de français par une institutrice française, Spiegelgasse 9. 7139

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 9. Februar.

Geboren: Am 7. Febr., dem Schuhmacher Christian Bähler e. L., N. Friederike Elise Magdalene Caroline. — Am 7. Febr., dem Schreinergehilfen Anton Born e. L., N. Emilie Marie. — Am 7. Febr., dem Bäcker Philipp Minor e. L., N. Emma. — Am 2. Febr., dem Handwerksmacher Fris Gylben e. L., N. Caroline Eleonore. — Am 7. Febr., dem Oberwachtmeister der Gendarmerie Otto Wadermann e. S.

Aufgehoben: Der Schmied Adam Josef Schneider von Kassel, wohnh. dahier, und Elisabeth Wilhelmine Trautmann von Neesbach, A. Limburg, wohnh. dahier.

Verheirathet: Am 9. Febr., der Apotheker Albert Urban Richard Thysen von Aachen, wohnh. zu Stolberg, Kreis Aachen, und Margarethe Gräff von Bingen, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 8. Febr., Susanne, L. des verstorb. Schreiners Hermann Overmann, alt 1 J. 9 M. 29 J. — Am 8. Febr., der Professor Carl Johann Matthes von Amsterdam, alt 70 J. 11 M. 5 J. — Am 9. Febr., Catharine, geb. Hermann, Ehefrau des Tagelöhners Emil Ahlheimer, alt 30 J. 10 M. 19 J. — Am 9. Febr., Helene, geb. Kunoth, Ehefrau des Premiers Philipp Faust, alt 35 J. 3 M. 24 J. — Am 9. Febr., Margarethe, geb. Jung, Ehefrau des Tagelöhners Gottfried Allendörfer, alt 64 J. 2 M. 2 J.

Königliches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 10. Februar 1882.)

Adler:

Plessner, Kfm., Berlin.
Rosenthal, Kfm., Berlin.
Müller, Pfarrer, Grenzhausen.
Schweitzer, Kfm., Berlin.
Ewald, Fabrikbes. m. Fr., Radesheim.
Becker, Kfm., Baden.
Vowinkel, Kfm. m. Fr. u. Schwäg., Mettmann.
Thilo, Kfm., Berlin.
Frankfurter, Kfm., Stuttgart.
Marth, Kfm., Aachen.
Thyssen, Apotheker, Stolberg.

Elmhorn:

Kutsch, Kfm., Altendorn.
Bettmann, Kfm., Nürnberg.
Hildebrand, Kfm., Kreuznach.
Herz, Kfm., Heilbronn.
Hoffmann, Kfm., Offenbach.
Blumenthal, Kfm., Berlin.
Peter, Kfm., Dresden.
Vogt, Gutsbes., Grebenroth.
Werner, Gutsbes., Mannheim.
Guthmann, Frl., Frankenthal.

Eisenbahn-Hotel:

Schmidt, Ingen., Bonn.
Grand-Hôtel (Schützenhof-Bäder):
Gregory, m. Fr., New-York.

Grüner Wald:

Heinze, Kfm., Leipzig.
Schreder, Kfm., Saarlouis.
Motel „Zum Hahn“:
Schwel, Kfm., Crefeld.
Fritz, Bornheim.

Kaiserbad:

Hirth, Dr., Dresden.

Nassauer Hof:

Haye, Bremen.
Alter Nonnenhof:
Huber, Kfm., Diez.
Schaffner, Diez.
Schwert, Herborn.
Graupner, Kfm., Erfurt.
Broglie, Kfm., Säckingen.
Menges, Kfm., Mannheim.
Delius, Kassel.
Kupfer, Insp., Dresden.
Brandt, Kfm., Berlin.
Reichenberg, Fabrikbes., Heildesheim.

Hotel du Nord:

de Vernon, Schloss d'Aulac.

Rhein-Hotel:

v. Brum, Hauptm., Potsdam.
Winterfeld, Kfm. m. Fr., Berlin.
Bauer, Rent., Zürich.

Weisser Schwan:

Dahlmann, Lieut., Strassburg.
Lautz, Frl., Ottweiler.

Taunus-Hotel:

Blessinger, Rent. m. Schwester, Neustadt.

Hotel Vogel:

Kaminski, Kfm., Berlin.
Simons, Kfm., Düsseldorf.
Sternberg, Kfm., Königsberg.

Motel Weiss:

Singer, Frl., Oberwinter.
Stein, Kfm., Karlsruhe.

In Privathäusern:

Parkstrasse 1:
Weiser, Fr., Wien.
Smours, Wilhelmstrasse 36; England.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sezagelstraße.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfarrer Kramm.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bidel.
Nachmittagsgottesdienst 2 1/2 Uhr: Hr. Pf. Ziemendorff.
Vergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer Casar.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Relig.-Lehrer Dr. Spieß.
Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Köhler.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 22.

Sonntag Sezagelstraße.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Gesang
und Predigt 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit
Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre.
Täglich sind heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr.
Dienstag, Mittwoch und Freitag 7 1/2 Uhr sind Schulmessen.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 12. Februar Vormittags 9 1/2 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.
Pfarrer Runding, Louisenstraße 16.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Abelhaidestraße 23.

Sonntag Sezagelstraße Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Donnerstag den 16. Februar Abends 8 1/2 Uhr: Abendstunde.
Pfarrer Hein.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (gewöhnlich

Baptisten genannt), Emserstraße 18.

Sonntag Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr, Mittwoch Abends
8 1/2 Uhr.
Prediger Haupt aus Köln.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 12. Februar Vormittags um 10 Uhr: Erbauung im Rath-
haussaal. Herr Prediger Diepe. Thema des Vortrags: „Vom
Socialismus, insbesondere vom christlichen Socialismus.“ — Lieb
No. 288. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).

Samstag Abends 6 Uhr, Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr, Montag Abends
6 Uhr, Dienstag Vormittags 10 1/2 Uhr.

S. Augustine's English Church.

Sezagelstraße Sunday. Matins, Sermon, Holy Communion at 11.
Evensong and Litany at 3.30.

Wednesday. Matins and Litany at 11.

Friday. Evensong at 4.

The Church Library is open from 11.30 to 12 on Wednesday.

Evangel. Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 und Nachmittags 4 Uhr im
Saale des evangelischen Vereinshauses, Platterstraße 1a. — Abend-
andacht: Sonntag Abends 8 Uhr. — Bibelstunde: Donnerstag
Abends 8 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

1882. 9. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter)	764.1	764.0	763.7	763.93
Thermometer (Reaumur)	-3.2	+4.2	-0.2	+0.27
Luftspannung (Bar. Lin.)	1.32	2.02	1.67	1.67
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	87.9	69.0	84.3	80.40
Windrichtung u. Windstärke	D. stille.	S.O. mäßig.	S.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	böfl. heiter.	böfl. heiter.	böfl. heiter.	—
Regenmenge pro □' in par. G ^o .	—	—	—	—

Nachts Reif.

*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° R. reducirt

Meldebücher des Thierschutzvereins liegen offen

bei den Herren Chr. Fstel, Langgasse 15, S. Eugenbühl, kleine Burg-
maße 6, Herm. Schellenberg (Buchhandlung), Drantenstraße 1.

Frankfurter Course vom 9. Februar 1882.

Geld.	W.	W.	Bezieh.
Holl. Silbergeld	—	—	Amsterdam 168.85 bz.
Antwerpen	9	53-58	London 20.50 bz.
2) Proc.-Stücke	16	22-25	Paris 81.10-05 bz.
Sovereigns	20	40-45	Wien 170.75 bz.
Imperial	16	74-79	Frankfurter Bank-Disconto 6%.
Dollars in Gold	4	16-20	Reichsbank-Disconto 6%.

Fahrten-Pläne.

Rheinische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
6.30 7.45 9.5 10.37 11.40	7.40 9.15 10.21 11.24 12.22
12.50* 2.13 4.10 4.44* 5.28 7	1.5 2.59 3.23* 4.15 5.24
7.46 8.59 10.5*	6.14* 7.11 8.34 10.5 7
* Nur bis Mainz. † Verbindung nach Eiden.	* Nur von Mainz. † Verbindung von Eiden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
7.15 10 11 2.40 4.2* 5.13 6.57	8.3* 9.21 10.54 11.54** 2.29 5.53
8.21*	3 9.15
* Nur bis Altesheim.	* Nur von Altesheim. ** Nur von Nord

Seffische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5.40 7.45 10.55 3.5 6.59	7.24 9.44 12.34 4.36 8.44

Richtung Niedernhausen-Limburg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
8.34 11.58 3.51 7.39	9.2 11.47 3.47 8.4

Richtung Frankfurt-Höchst-Limburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrth.):	Ankunft in Höchst:
7.17 7.52* 10.43 12.13* 2.35 4.48*	7.39** 9.48 12.34 4.33 8.51
6.20 10.30**	
Abfahrt von Höchst:	Ankunft in Frankfurt (Fahrth.):
7.39 11.4 2.57 6.43 10.50**	7.59** 10.10 12.56 2.9* 4.54 5.52*
9.13	
* Nur bis Höchst. ** Nur bis Niedernhausen.	* Nur von Höchst. ** Nur von Niedernhausen.

Richtung Limburg-Höchst-Frankfurt.

Abfahrt von Limburg:	Ankunft in Limburg:
7.50 10.35 2.35 6.52	9.58 1.2 4.55 8.37

Ein deutscher Kaiser.

(110. Fort.)

Roman von E. Melnc.

Der Bucklige hatte sich auf eine Bank am Teich gesetzt und schaute mit dem unverwundlichen boshaften Lächeln dem fröhlichen Treiben zu. Dann und wann nickte er vergnügt mit dem spitzen Kopfe, wenn er das eine oder andere seiner Opfer erblickte, das hier noch eine glänzende Rolle spielte, während es bereits unrettbar in dem Gewebe der Spinne verstrickt war, die es noch eine Weile mit den schimmernden Flügeln flattern ließ, um es dann zu erwürgen.

Kaiser trat zu ihm und fragte, ob Das, was er soeben über den französischen Grafen gesagt, Verleumdung sei oder ob er die Wahrheit seiner Worte nachweisen könne. Er kümmernte sich nicht um das Erschrecken des Mannes, sein demüthiges Ausweichen und unschuldiges Ignoriren des Gesagten. Mehr als einmal hatte er Gelegenheit gehabt, einen leichtsinnigen Kameraden aus den Händen von Wucherern zu befreien, und wußte, welchen Ton diese Leute am Besten verstehen, welche Sprache man mit ihnen reden muß.

Herr Fuchs hielt es bald für rathsam, dem Offizier, der nicht viel Federlesens zu machen schien, der die Dinge so unangenehm richtig beim Namen nannte und ihn aus jedem Schlupfwinkel, in welchen er sich mit seinem Handwerk zu vertriehen suchte, herauszog, als wisse er in all den dunkeln Ecken so gut Bescheid wie er selbst, Rede und Antwort zu stehen.

Als Kaiser auf die „ganz bescheidene Anfrage“, ob etwa der Herr Baron — Fuchs nannte grundsätzlich Jeden, den er nicht kannte, Baron — willens sei, die Wechsel des Herrn Grafen einzulösen, erwiderte: „Vielleicht! Das werde von seiner Bereitwilligkeit, ihm die gewünschte Auskunft wahrheitsgetreu zu geben, abhängen“. . . da wurde der vorsichtige Geschäftsmann redselig in der Aussicht, anstatt von „den Alten da draußen“ vielleicht nach und nach den Betrag seiner Forderungen zu erhalten, den-

selben möglicherweise von dem Herrn Baron sogleich und sicher einzustreichen.

Er trat mit Kaiser auf dessen Geheiß in den Schatten der Grotte zurück und gab ihm die verlangte Auskunft: der Gesamtbetrag belaufe sich etwa auf so und so viel — er nannte eine bedeutende Summe — der Herr Graf habe leghin viel Unglück im Spiel gehabt, und was so ein vornehmer Herr zum Leben brauche, das sei eben keine Kleinigkeit; aber man selbst brauche sein Geld doch auch, und die Summe, welche der Herr Graf heute Nachmittag verlangt, sei wirklich nicht zu beschaffen gewesen; er habe bedauert, ihm nicht dienen zu können, wenn aber der Herr Baron für den Herrn Grafen bürgen wolle und . . . könne, so sei er mit Freuden zu jedem Dienst bereit.

Nach kurzem Ueberlegen gab Kaiser dem Mann Verhaltensmaßregeln dem Grafen gegenüber, von deren strenger Befolgung er seine Bürgschaft abhängig machte, und nannte ihm die Stunde, zu welcher er am folgenden Tage das Nähere besprechen wolle.

„Aha!“ machte der Budlige mit spitzem Munde und schlauer Miene, als er dem Hauptmann nachsah. „Der Millionär Kaiser! Ist das ein hochnasiger Mensch! Hat mich behandelt wie 'nen Lump! Man merkt, daß er nicht braucht zu borgen, sonst wär' er fein bescheiden. Ist nicht mein Mann!“ fügte er, den spitzigen Kopf verdrießlich schüttelnd, hinzu. „Käme vielleicht weg noch besser bei dem Alten draußen. Der läßt nicht sein fünf gerade . . . Das seh' ich schon. Paßt mir nicht! Bin gewohnt, daß ich den Herren binde die Hände . . . Der aber hat sie gebunden mir, und die Zunge dazu . . . ist nicht mein Mann, ist mir lieber der Graf . . . mit dem spreche ich, nicht er mit mir.“

Schweren Herzens verließ Kaiser den Gurgarten und ritt eine Viertelstunde später seiner Garnison zu.

Die Schatten wurden von Stunde zu Stunde düsterer. Schleichenben, unhörbaren Schrittes näherte sich das Verhängnis, und mit jedem Schritt legte es zu der drückenden Last auf seinem Herzen eine neue Sorge. Ihm graute vor dem morgenden Tage, an welchem er die Marter erdulden sollte, dem Glenden mit unbefangener Miene zu begegnen, ihn noch einmal an Lore's Seite, im Kreise der ihm sorglos vertrauenden Familie zu sehen. Würden sie ihn nicht gleich dem Betrüger hassen, wüßten sie, daß er den Betrug geahnt und nicht sogleich seinen Argwohn ausgesprochen habe? Aber wenn er es gethan und derselbe sich als unbegründet erwiesen hätte? Würde er nicht niedriger Rache beschuldigt, und Friede und Vertrauen in der Familie von Mißtrauen, Unfrieden und Kummer auf lange, wenn nicht auf immer verdrängt worden sein? Nachweisen konnte er dem Grafen bis jetzt nur eine bedeutende Schuldenlast, sonst nichts. Und was ging diese schließlich ihn an, da er doch an Duvalet keine Forderung zu stellen hatte? Auch daß er demselben die Entstehung von Richard's Spielschuld zur Last legte, konnte schließlich nur ein Wahn wie alles Uebrige sein, von seinem Haß erzeugt, und konnte durch äußere Zufälligkeiten unterstützt seinen sonst so klaren Blick als Thatsache täuschen.

Täuschen? . . . Nein, nein! Die beharrlich warnende innere Stimme täuschte nicht!

Wie so oft bemächtigte sich seiner auch jetzt wieder der Zweifel, ob er Recht thue, indem er heimlich handle? Ob nicht seine Rücksicht für die Familie eine falsche, ja vom Standpunkte des Rechtes eine strafbare sei?

Sein Gewissen bejahte diese letzte Frage ehrlich; sein Herz widersprach siegreich und überzeugend. Würde das Gericht schneller und sicherer zum Ziele gelangen als er? Das war immerhin fraglich, wenn auch dies freilich bezüglich des Rechtes nicht in Betracht kam. Allerdings würde auf öffentlichem Wege die Recht- oder Unrechtmäßigkeit seines Titels und Namens schnell nachzuweisen sein, doch darüber mußte auch er in allernächster Zeit, vielleicht noch heute, zuverlässig unterrichtet werden, indem er stündlich eine Nachricht aus Frankreich erwartete, welche ihm von einem damit beauftragten Vertrauensmann die genauesten Berichte über jenes anderen René Duvalet's Person und Vergangenheit, soweit die letztere zu erforschen war, bringen sollte. Aber hinsichtlich aller

übrigen Punkte, die er zur Anklage bringen könnte, würde es Duvalet zweifellos gelingen, seine Unschuld nachzuweisen, so lange nicht thatsächliche Beweise gegen ihn vorlagen. Wenn er Jahre hindurch die Behörden und die Gesellschaft im weitesten und engsten Sinne mit solch beispiellosem Erfolg betrogen und getäuscht, so war wohl anzunehmen, er würde auch jetzt einen noch dazu unsicheren Angriff mit gleich raffinierter Geschicklichkeit zurück schlagen und entweder unbefiegt seine Stellung wahren, oder erst nach erbitterter Gegenwehr sich ergeben.

Durfte er Lore und den Ibrigen die Schmach eines solchen öffentlichen Prozesses auferlegen, der möglicherweise doch nicht zu Lore's Befreiung, zur Verurtheilung des nur ihm allein Verdächtigen führte, wohl aber eine unabsehbare Reihe von Widerwärtigkeiten hervorrufen mußte, an die er kaum zu denken wagte? Konnte er je das Herz haben, Isabella ahnen zu lassen, ihr Anak sei auf verbrecherische Weise in den Tod gelodt? Und . . . auch in dem sehr fraglichen Fall, Duvalet wäre des Mordes, der beabsichtigten Erschleichung des Majorats zu überführen, und würde schuldig gesprochen . . . welche Strafe könnte das Gericht über ihn verhängen, die nicht weit schwerer als ihn selbst die unglückliche Familie trafe? . . . Nein! Fester und fester wurzelte die Ueberzeugung in ihm, er handle recht so; die Vorsehung habe gerade ihm und nur ihm diesen Argwohn in das Herz gesenkt, auf daß er mit der Liebe Macht und dem durch sie geheiligten Rechte die Geliebte aus den unwürdigen Banden befreie, nicht aber durch die eiserne, unbarmherzige Hand des Gerichtes, deren bloße Verührung das zarte Geschöpf tödlich verwunden, die ihm beim rauen Zerreißen der Fesseln ein Brandmal aufprägen würde, das lebenslang empfindlicher als jene Fesseln schmerzen müßte.

Auch Richard mußte, gleich ihm, den zwingenden Wunsch empfinden, den Namen Duvalet in aller Stille von dem der Östrog zu lösen und nimmer den Schleier zu lüften, der den Frauen und seinem alten Vater die Wahrheit barmherzig verhüllte.

Sobald die erwartete Nachricht aus Frankreich eintraf, mußte er gegen Duvalet einschreiten, ungeachtet der Ermangelung andern Beweise. Er durfte sich von der immer schwächer werdenden Hoffnung, durch seine unausgelegten Nachforschungen Manuela endlich aufzufinden, nicht länger zurückhalten lassen, einen entscheidenden Schritt zu thun, denn entweder würde Duvalet im Gefühl seiner Sicherheit fortfahren, überlegt und allmählig seinem Ziele — das Majorat Östrog — auf verbrecherische Weise zuzustreben, oder aber im Bewußtsein nahender Gefahr sich vielleicht zu einem Gewaltstreich entschließen, durch den er Alles gewinnen . . . durch den er freilich auch Alles verlieren konnte.

Was mochte aus Manuela geworden sein?

Kaiser zweifelte, daß sie überhaupt noch am Leben sei, denn sonst hätte es ihm gelingen müssen, ihre Spur zu finden; hatte er doch, wie Peter sagte, „Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt“. Auch würde sie selbst eine Nachricht von sich gegeben haben. Oder war sie so krank, vielleicht wieder in ihren Tiefsinn gesunken, und konnte sich nicht besinnen, wohin sie wollte, woher sie kam? Möglicherweise hatte man die Unglückliche in eine Anstalt gebracht, und er erfuhr nie wieder von ihr!

Dieser Besorgniß sollte Kaiser bald überhoben werden.

Als er nach Hause kam, fand er Peter in großer Aufregung seiner wartend. Es war inzwischen eine Depesche eingelaufen . . . von Heinrich.

Frau Manuela sei in E. zurückgeblieben, lautete seine Mittheilung. Erst heute habe der ihm bekannte Schaffner, welcher sie unterwegs der Obhut seines Nachfolgers anvertraut, durch diesen erfahren, die Dame sei bei der Ankunft in E. zu krank gewesen, um weiter fahren zu können; er habe sie in den Wartesaal gebracht und den Leuten dort anempfohlen. Weiter habe der Mann auch nichts gewußt.

Kaiser hieß den treuen Diener sich sogleich reisefertig machen, um noch mit dem Nachtzuge nach E. abzureisen, dort um jeden Preis die Fremde aufzufinden, oder wenigstens zuverlässige Nachricht über ihr Verbleiben zu erforschen, ihn sofort von dem einen oder anderen Resultat zu unterrichten und sodann weitere Bestimmungen von ihm zu erwarten.

(Fortsetzung folgt.)